

Thüringer Pedalritter

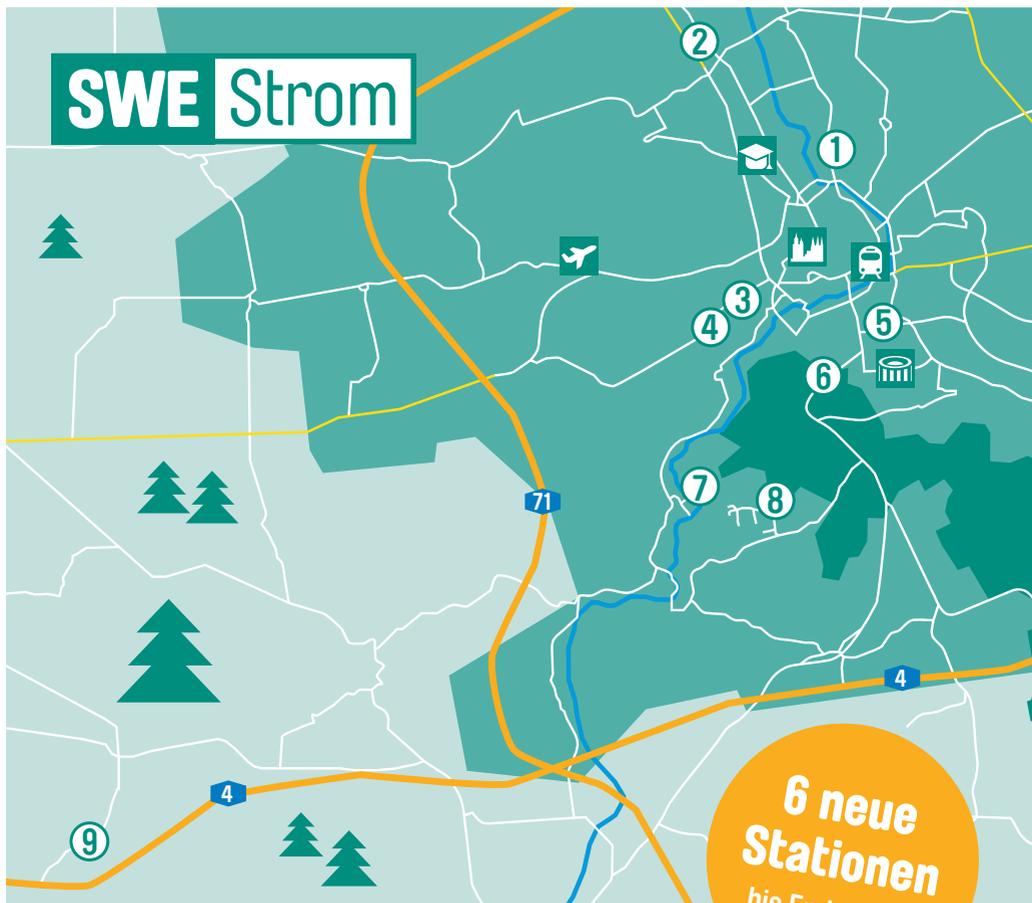


Herbst 2016
Winter 2017

- Kinder im Straßenverkehr
- Radweg contra Fahrbahn
- Statistik und Fahrradklima
- Mit dem MTB über die Alpen
- ADFC vor Ort

www.adfc-thueringen.de

SWE Strom



MEIN HEIMVORTEIL: Elektrofahrräder gratis aufladen!

Elektroladestationen mit Naturstrom in Erfurt und Umgebung

1. Stadtwerke Erfurt, Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt
2. Haupteingang Thüringenpark, Nordhäuser Str. 73T, 99091 Erfurt
3. Egapark, Eingang am Gothaer Platz, 99094 Erfurt
4. Egapark Haupteingang, Gothaer Str. 38, 99094 Erfurt
5. Roland-Matthes-Schwimmhalle, Johann-Sebastian-Bach-Str. 6, 99096 Erfurt
6. Waldkasino Erfurter Brauerei Gaststätte, Am Waldkasino 2, 99096 Erfurt
7. Bachstelzencafé, Hamburger Berg 5, 99094 Erfurt
8. Restaurant Waldhaus, Rhodaer Chaussee 12, 99094 Erfurt
9. Restaurant & Pension Freudenthal, Freudenthal 1, 99869 Drei Gleichen-OT Wandersleben
10. bis 16. Stationen werden noch in diesem Jahr errichtet

Infos zu allen aktuellen Standorten: www.stadtwerke-erfurt.de/ladestation

**„Thüringer Pedalritter“ –
die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC),
Landesverband Thüringen „ADFC – mit F wie Fahrrad“**

Inhalt

- 4 Editorial
- Landesversammlung 2016
- 6 Radweg contra Fahrbahn
- 7 Neue Referentin: Tina Kunath
- 8 Statistik, Fahrradklima-Test
- 9 Kinder im Straßenverkehr?
- 10 Radsam-Kampagne
- 11 Fördermitglied: radplan
- 12 Fahrradgewicht, Diebstahlschutz
- 13 Mängelmelder, Leserbriefe
- 14 Mit dem Mountainbike über die Alpen
- 16 Messe sport.aktiv 2016
- 17 Wikinger-Reisen

Vor Ort:

- 18 KV Erfurt
- 19 OG Gotha
- 20 KV Jena
- 22 KV Weimar
- 24 KV Ilm-Kreis
- 25 OG Arnstadt
- 26 KV Gera-Ostthüringen
- 28 KV Wartburgkreis
- 29 Mühlhausen
- 30 KV Kyffhäuserkreis
- 31 KV Nordhausen
- 32 KV Südthüringen
- 33 RG Schmalkalden
- 34 Tour de Natur
- 37 Fördermitglieder, Spendenkonto
- 38 Mitgliedschaft
- 39 Adressen & Kontakte

Zu diesem Heft:

Ein ewiges Thema: Radwege

Von vielen gewünscht, von einigen verachtet. Immerhin erkennen auch harte Fahrbahnradler an, dass sich Kinder und ängstliche Menschen zwischen lauter Autos nicht wohlfühlen und dann lieber auf das Rad verzichten. Mit den Gefahren sowohl auf Radwegen als auch auf der Fahrbahn umzugehen, müssen insbesondere Kinder lernen. Beides hat Vor- und Nachteile.

Um den unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden, gibt es wohl nur einen Weg – die Aufhebung der Benutzungspflicht für Radwege. Wenn dann noch die Radwege in hoher Qualität gebaut werden – breit, ohne Hindernisse, mit guten Sichtbeziehungen und übersichtlichen Kreuzungsführungen – dann werden sie auch von fast allen Radlern freiwillig genutzt werden. Leider sind wir davon noch weit entfernt. Die heutigen Wege sind meist schmal, provozieren Rechtsabbiegerunfälle, behindern durch Schlaglöcher, Masten, Schnee, ...

Für Menschen, die im Alltag schnell vorwärts kommen wollen, ist sicher die Fahrbahn der bessere Weg. Für alle anderen, die heute zu ängstlich sind um Rad zu fahren, sind gute Radwege wohl unverzichtbar, wenn der Radverkehrsanteil deutlich steigen soll.

Thüringer Pedalritter, 25. Jahrgang, Auflage 5 000 Stück
ADFC-Landesverband Thüringen, Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt
Redaktion: Christine Pönisch, pedalritter@adfc-thueringen.de
Verantwortlich für die Beiträge sind die jeweiligen Autoren.
Die zwecks besserer Lesbarkeit verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein.
Online-Werbung siehe www.adfc-thueringen.de

Hergestellt aus 100 % Altpapier.

Satz: Egbert Liebold

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.09.2016
Letzter Anmeldetermin von neuen Beiträgen: 15.01.2017
Redaktionsschluss der Frühjahrsausgabe: 15.03.2017



Editorial



von
Friedrich
Franke,
Landes-
vorsitzender

Der ADFC Thüringen nimmt nun hoffentlich wieder Fahrt auf: Die neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung bringt frischen Wind in die Geschäftsstelle und die Außerdarstellung des ADFC-Landesverbands. Sie ist nicht nur deutlich jünger als das Vorstandsteam und bisherige hauptamtliche Mitarbeiter, sondern auch ausgebildet und erfahren in der Pressearbeit. Ein weiterer Kernbereich ihrer Tätigkeit soll die Unterstützung der Kreisverbände bei deren Aktivitäten sein, aber auch die Gewinnung von Mitgliedern, insbesondere Fördermitgliedern. Seit etwa einem Jahr stagniert die zahlenmäßige Entwicklung des Landesverbands nämlich.

Es ist in den letzten Jahren schon gelungen, für den „Thüringer Pedalritter“, den Sie in Händen halten, mehr Anzeigenkunden zu gewinnen. An sich wegen der Anzeigen, aber doch mit optimalem Gewinn auch für die vom ADFC gestalteten Teile des Hefts, erfolgt der Druck jetzt voll-

ADFC-Landesversammlung: 2016 erstmals in Gera

Die 25. Landesversammlung des ADFC Thüringen war zugleich die erste überhaupt in Gera. Im verbandsinternen Teil wurde der größte Teil des Vorstands wieder gewählt. Zwei Vorstandsmitglieder kamen neu hinzu. Ervin Peters, bisher verkehrspolitischer Sprecher, und Heidje Beutel schieden auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

In einer mittäglichen Diskussionsrunde ging es mit der Radverkehrsbeauftragten des Freistaats Thüringen, Frau Domin, und dem Fahrradbeauftragten der Stadt Gera, Herrn Prüger, um den

ständig 4-farbig. Da wir die farbig bestellten Anzeigen ohnehin hätten farbig drucken müssen, geschieht das ohne Mehrkosten, denn das Einschließen einzelner farbiger Bögen ist nicht weniger aufwändig, als gleich alles in Farbe zu drucken.

Nicht nur beim Landesverband wird es bunter – auch im ADFC-Bundesverband tut sich einiges: Seit Anfang September 2016 läuft wieder der ADFC-Fahrradklimatest. Bitte beteiligen Sie sich daran: www.fahrradklimatest.de Damit Thüringer Städte in die Auswertung kommen, sind nämlich bei Erfurt über 100 Teilnehmer erforderlich, in Jena 75 und in den anderen Städten 50. Der ADFC möchte von möglichst vielen Städten auswertbare Ergebnisse haben, um diese in seiner verkehrspolitischen Arbeit mit dem Land und den Kommunen einsetzen zu können.

Der ADFC-Bundesverband will außerdem auf der Bundeshauptversammlung im November in Mannheim „Leitlinien zur Radverkehrsinfrastruktur“ abstimmen lassen. Mit der Annahme des Papiers käme der Verband nach vielen Jahren zu klaren Positionen in diesem Kernbereich der Verbandsarbeit nach außen hin. Mitglieder können sich an einer Online-Befragung dazu beteiligen, die für die Delegierten auf der Bundeshauptversammlung sicher nicht unwichtig sein wird.

Radverkehr in großen Thüringer Städten. Die mit der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Thüringen verbundene Erklärung, fahrradfreundlich zu sein, findet noch nicht überall Niederschlag in der tatsächlichen Situation für Radfahrer. Die gastgebende Stadt Gera dokumentierte die Bedeutung, die sie dem Fahrrad tatsächlich zumisst, schon dadurch, dass die Oberbürgermeisterin weder der Einladung des ADFC folgte, noch ein Grußwort oder einen Vertreter schickte.

Radverkehrsnetze sind in den Städten noch ziemlich lückenhaft, der Radverkehrsanteil gering. In Gera liegt er bei nur 4,4 %. Bezüglich der Verbesserung der Infrastruktur ziehen die Städte sich darauf zurück, keine ausreichenden Finanzmittel zu haben. Für neue oder bessere Wege sei kein Geld da, zumal

die Förderung des Radverkehrs nicht zu den Pflichtaufgaben gehöre. Hier wiesen die ADFC-Aktiven darauf hin, dass die Gewährleistung der Verkehrssicherheit sehr wohl eine Pflichtaufgabe der Städte sei, ebenso wie die Straßenunterhaltung und

die Erschließung. Das angebliche Fehlen ausreichender Finanzmittel beruhe also auch auf anderen Präferenzen der Städte, die Radverkehr eben nicht als so wichtig ansehen.

Alle Diskutanten waren darin einig, dass außer geeigneter Infrastruktur auch ein Wandel in den Köpfen notwendig ist. Einerseits müsste sich das



Klima im Verkehr in Thüringer Städten deutlich verbessern. Nötigungen und Pöbeleien sollten unter Verkehrsteilnehmern unterbleiben, werden aber durch ungeeignete Infrastruktur noch gefördert. Lebhaft wurde die Diskussion bei dem Aspekt „Elterntaxi“ statt Schulweg zu Fuß oder mit

dem Fahrrad. Da viele Gefahren auf dem Schulweg erst dadurch entstehen, dass so viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren, sprachen sich viele Teilnehmer für rigorose Beschränkung der Haltemöglichkeiten für Kfz vor Schulen aus, die auch leicht zu

überwachen seien. Ohne frühzeitige Gewöhnung der Kinder und Jugendlichen an das Fahrrad als Verkehrsmittel ist eine nachhaltige Zunahme des Radverkehrs und damit Entlastung vom Kraftverkehr nicht möglich.

Friedrich Franke

Die zwei neuen Vorstandsmitglieder

Marie-Luise Schulz

Beisitzerin, KV Wartburgkreis

Zur Person: in Partnerschaft, bald 2 Kinder

Beruf: Disponentin im Export/Import einer großen Spedition

Fortbewegung: privat zu Fuß oder mit dem Rad, familienfreundliche Radtouren in der Freizeit, Arbeitsweg mit dem Auto in Fahrgemeinschaft (ca. 23 000 km/Jahr, davon 11 500 km/Jahr selbst)

Ziel: Fahrradfahren selbst mehr als alltägliches Fortbewegungsmittel zu nutzen und andere dafür zu begeistern

Alle wieder gewählten Vorstandsmitglieder unter <http://www.adfc-thueringen.de/tpr.html>, 2/12 und 2/14.



Petra Venzke

Beisitzerin,

KV Weimar/Weimarer Land

Zur Person: 54 Jahre, 1 Fahrrad

Beruf: Lokaltermin – Stadtrundgänge, Radtouren und Reisen

Fortbewegung: zu Fuß, Fahrrad, Bahn (Bahncard 50), PKW (Carsharing)

Weitere Ehrenämter: Vorsitzende KV Weimar/Weimarer Land, RAG Weimarer Land

Ziel: Netzwerk rund um das Thema "Fahrrad, Reisen und Mobilität in Weimar/Thüringen" entwickeln



Sicherheit als gemeinsame Nenner

Wo und wie wollen wir in Zukunft fahren? Getrennt vom fließenden Verkehr auf Radwegen oder mitten auf der Fahrbahn? Wohl keine andere Fragestellung löst innerhalb des ADFC so heftige Kontroversen aus.

Einen Überblick über die Argumente beider Möglichkeiten liefern zwei Referenten zur 25. Landesdelegiertenversammlung des ADFC Thüringen in Gera. Der Landesvorsitzende Friedrich Franke leitet mit Ausführungen zu Verkehrsschildern sowie speziellen Rechten, Pflichten und Verboten für Radfahrer ein.

Eine Kategorie von Vorschriften, die es nach Patrick Hagemann (Foto rechts) gar nicht geben müsste. Der Geraer Kreisvorsitzende ist passionierter Velomobilfahrer und dabei ausschließlich



auf der Straße unterwegs. „Mit meinem Velomobil könnte ich die meisten Radwege gar nicht benutzen. Zu schmal, zu viele Bordsteine, zu gefährlich“, klagt er. Gemeinsam mit Ervin Peters, bis 2016 Mitglied des Landesvorstands, gehört Patrick zum harten Kern der Verfechter des Fahrradradelns in Thüringen. Die Vorteile liegen, laut Patrick, auf der Hand: Das Fahren auf der Fahrbahn ist schnell, weil man keine Hindernisse wie Bordsteinkanten oder Poller zu überwinden hat. Der Radfahrer bewege sich immer im Sichtbereich der anderen Verkehrsteilnehmer, daher sei es sicher. Wird auf Verkehrsschilder für Radfahrer und getrennte Wege verzichtet, gäbe es auch kein gesondertes Verhaltensmodell für Radler und damit weniger Missverständnisse.

Auch Daniel Pöhler, (Foto rechts oben) Mitglied des ADFC Berlin und engagiert beim dortigen



Volkssentscheid Fahrrad, empfindet das Benutzen von Radwegen selten als riskolos. Das gelte jedoch besonders für ältere Radwege mit schlechtem Untergrund, die ohne nennenswerte Abstände an parkenden Autos,

Laternen oder Fußgängerwegen entlang geführt werden. „Radwege sind sicher, sofern sie korrekt gestaltet sind“, sagt er. Korrekt gestalten, das gelänge vor allem den Niederländern und Dänen, deren Fahrbahngestaltungen immer wieder als positive Beispiele herangezogen werden. Auf Radwege verzichteten diese jedoch nicht, im Gegenteil, weiß Daniel: „Es gibt weltweit keine erfolgreiche Fahrradstadt, die keine separaten Radwege hat.“ Eine erfolgreiche Fahrradstadt zu sein, in der auch Kinder und ältere Menschen bedenkenlos in den Sattel steigen, davon sei Daniels Wohnort Berlin noch weit entfernt. Es sind abschreckende Bilder, die er von dort mitgebracht hat: zugeparkter Schutzstreifen, vom Bus bedrängter Radfahrer auf Radfahrstreifen, einsamer Radfahrer inmitten eines Ozeans aus Autos.

„Auch wenn es immer wieder behauptet wird: Es gibt keine seriöse Studie, die beweist, dass Radwege generell unsicherer sind als das Fahren auf der Fahrbahn“, sagt Daniel. „Aber auch keine, die das Gegenteil beweist“, ergänzt Patrick, womit der Abend treffend zusammengefasst ist. Ein Patentrezept wurde nicht gefunden – aber auch nicht gesucht. Die einzige Konstante beim Bau von Straßen und Radverkehrsanlagen; der kleinste gemeinsame Nenner in den Diskussionen darum sollte immer die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer sein.

Tina Kunath

Tina Kunath stellt sich vor

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung

Ob der metallene Gartenzaun der Nachbarn, die penibel gestutzte Hecke des elterlichen Grundstücks oder die aalglatte Straße vorm Studentenwohnheim – an Berührungspunkten mit der Umwelt hat es meinem Fahrrad und mir noch nie gemangelt. So ist unsere Liebesgeschichte auch keine klassische. Geprägt von gemeinsam geteilten Freiheitsgefühlen sowie auf dem Asphalt ausgetragenen Differenzen, waren die Trennungen dennoch immer eher von kurzer Dauer.

Nun bin ich seit Juni 2016 Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung des ADFC Thüringen und habe die Möglichkeit, alle Facetten des Radfahrens kennenzulernen. Auch hier deuten sich Hochs und Tiefs an: vom Austausch mit sympathischen Radlern bis hin zur Verunglimpfung durch leidenschaftliche Fußgänger und Autofahrer. Ein Spannungsfeld, das mich reizt und dazu anspornt, das Fahrradfahren weiter zu stärken, aber auch zur Kommunikation zwischen allen Verkehrsteilnehmern anzuregen. Treffen mit Vertretern aus Politik und Organisationen ebnen den Weg für so manche Entscheidung, öffentlichkeitswirksame Aktionen auf der Straße sorgen für den direkten Austausch. Dabei möchte ich vor allem diejenigen adressieren, die den ADFC noch nicht kennen und schätzen. Und im besten Fall lässt sich der ein oder andere gar als (aktives) Mitglied gewinnen.

Mein Wunsch: Eine Art Schaltzentrale zwischen dem Landesvorstand und den Aktiven in Kreisverbänden und Ortsgruppen zu werden. Unser

„heißer Draht“ versorgt euch mit Informationen und zentral getroffenen Entscheidungen, ihr berichtet mir im Gegenzug von aktuellen Entwicklungen vor Ort. Gern helfe ich mit, wenn ihr mit Verkehrsteilnehmern ins Gespräch kommt, Fahrräder codiert oder mit Entscheidern verhandelt. Eure Arbeit vor Ort ist es schließlich, die den ADFC Thüringen beweglich genug macht, um auf regionale politische und verkehrsplanerische Entscheidungen Einfluss zu nehmen.



Aufgewachsen in der sächsischen Oberlausitz führte mich mein Studium der Medienkultur und des Hörfunks nach Weimar, Leipzig und Potsdam. Und die Tätigkeit als Radiojournalistin an zahlreiche weitere Orte, die mir vorher nicht erreichbar schienen: in die unendlichen Weiten eines Tagebauchlochs, in den Rumpf eines Museumsschiffs, durch die gespenstischen Gänge einer Intensivstation, an die Seite zweier missionierender Mormonen. Und immer öfter ins Labor. So kam ich auch zu meiner vorherigen Stelle am Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut in Jena.

Nun treffe ich als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung beim ADFC Thüringen auf ein ganz neues Feld mit neuen Herausforderungen. Dabei haben mir die ersten Monate jedoch gezeigt, dass manche Dinge aus vorherigen Tätigkeiten auch hier durchaus von Nutzen sein werden: Neugier wie im Museumsschiff, ein kühler Kopf wie im Gespräch mit Wissenschaftlern und Kommunikationsfreude wie im Radiostudio.

ADFC und Rad in Zahlen

Mehr Reit- als Radwege?

Die Thüringer Forstverwaltung meldete vor kurzem, es gebe in den Wäldern des Landes 8 531 km Wanderwege, 5 432 km Reitwege und 1 769 km Radwege. Klingt nach einer ziemlichen Benachteiligung von Radfahrern. Ist aber nicht so gravierend, denn gezählt wurden nur die als touristische Radrouten speziell beschilderten Wege. Man darf aber auch auf vielen anderen Wegen Rad fahren – und zwar auf mehr als 5 432 km –, während das Reiten nur auf Reitwegen erlaubt ist.

Über ADFC-Mitglieder und den ADFC – aus der ADFC-Mitgliederbefragung:

2/3 der ADFC-Mitglieder haben 2 oder mehr Fahrräder – da komme ich mir mit einem Fahrrad für alle Zwecke schon schlecht ausgestattet vor.

64 % der Mitglieder sind aus ideellen Gründen Mitglied, vor allem wird die Interessenvertretung für Radfahrer durch den ADFC gewünscht. 17 % nennen als Hauptgrund das Radtourenangebot.

Auch 64 % der ADFC-Mitglieder nutzen täglich oder wöchentlich das Auto, die Gesamtbevölkerung zu 81 %.

Immerhin fahren 75 % der Bevölkerung im Alltag Rad und 44 % kennen den ADFC.

Wie können wir Frauen stärker zu aktiver ADFC-Mitgliedschaft ermutigen? Zwar stellen Frauen 45 % der Mitglieder, aber nur 1/3 der Aktiven.

Erstaunlich: Während die Gesamtbevölkerung Radfahren nur zu 32 % für gefährlich hält, sind es unter den ADFC-Mitgliedern 40 %. Man wird doch wohl nicht aus Angst ADFC-Mitglied?

2015 ging jedenfalls in Thüringen die Zahl der Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern leicht zurück. 1300mal stießen Kraftfahrzeuge mit Radfahrern zusammen. Dabei war zu 60% der Kraftfahrer der Verursacher. Häufigste Ursache: Missachten der Vorfahrt. Relativ viele Unfälle erleiden Radfahrer aber auch allein, vor allem unter Alko-

holeinfluss. Unter Alkohol passiert es leichter, dass ein Baum oder Laternenpfahl plötzlich in die Fahrbahn springt. Da kann (und will) auch der ADFC nicht helfen.

Zwar wurden von 79 der Polizei gemeldeten Unfällen zwischen Radfahrern und Fußgängern 60 vom Radfahrer verursacht – aber im Verhältnis zu den 780 von Autofahrern verursachten Unfällen mit Radfahrern kann man wirklich nicht von „Rüpelradlern“ reden.

Friedrich Franke

ADFC-Fahrradklima-Test 2016

Der Fahrrad-Club ruft 2016 wieder alle Fahrerinnen und Fahrer dazu auf, die Fahrradfreundlichkeit von Städten und Gemeinden zu bewerten.

Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderte Umfrage findet zwischen 1. September und 30. November 2016 über die Internetseite

www.fahrradklima-test.de

statt. Die Ergebnisse geben Politik und Verwaltung lebensnahe Rückmeldungen zu Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung.

Um aussagekräftige Daten zu erhalten, muss pro Stadt eine Mindest-Teilnehmerzahl erreicht werden. Das sind für Orte unter 50 000 Einwohner 50 Teilnehmer, zwischen 50 000 und 100 000 Einwohner ebenfalls 50 Teilnehmer, zwischen 100 000 und 200 000 Einwohner 75 Teilnehmer und über 200 000 Einwohner 100 Teilnehmer. Beim letzten Fahrradklima-Test 2014 schafften es in Thüringen die Städte Erfurt, Jena, Weimar, Gera, Ilmenau, Arnstadt, Eisenach, Nordhausen, Saalfeld in die Wertung. Was ist mit den anderen Städten? Gibt es dort so wenig Radler? Also: teilnehmen und weitersagen! Der Test wird umso aussagekräftiger, je mehr Menschen mitmachen.



Kinder im Straßenverkehr – eine kluge Entscheidung?

Unbekümmert sausen Kinder und Jugendliche mit dem Fahrrad auf dem Gehweg entlang – nicht immer mit der gebotenen Vor- und Rücksicht. Auf der Fahrbahn sieht man Kinder dagegen selten. Ab welchem Alter dürfen, ab welchem Alter müssen sie die Fahrbahn benutzen? Ab wann sind sie kognitiv in der Lage, Verkehrssituationen richtig einzuschätzen? Sind unsere Straßen zu gefährlich für Kinder?

Das sagt der Gesetzgeber

Rechtlich ist die Sache klar: Bis zum Alter von 8 Jahren müssen Kinder den Gehweg benutzen. Begleitpersonen müssen bislang übrigens immer auf der Fahrbahn fahren. Noch – denn eine Gesetzesänderung ist auf dem Weg, die diese unsägliche Regelung abschaffen soll. Auf dem Gehweg sind die Kinder nicht vorfahrtsberechtigt, d. h. sie müssen an jeder Straßeneinmündung absteigen und das Fahrrad über die Einmündung schieben. Im Alter zwischen 8 und 10 Jahren dürfen die Kinder wählen – Gehweg oder Fahrbahn. Auf der Fahrbahn empfiehlt sich eine erwachsene Begleitperson, denn Kinder in diesem Alter können weder die Geschwindigkeit anderer Fahrzeuge richtig einschätzen, noch die Situation an Kreuzungen vorausschauend erfassen. Selbst das Spurhalten und Fahren am rechten Fahrbahnrand mit ausreichend Sicherheitsabstand zur Bordsteinkante kann noch Schwierigkeiten bereiten. Es liegt im Ermessen der Eltern, ob ihre Kinder im Grundschulalter den Schulweg mit dem Rad nach ausreichend Training alleine meistern können.

Ab einem Alter von 10 Jahren ist der Gehweg für Kinder tabu. Sie müssen auf der Fahrbahn fahren, sofern nichts anderes durch Verkehrsschilder gestattet oder angeordnet ist. In diesem Alter haben sie gewöhnlich den Verkehrsunterricht in

der Schule durchlaufen und die Radfahrerprüfung abgelegt, sollten also fit für den Straßenverkehr sein.

ADFC: Die Fahrradausbildung auf die Straße!

Die Radfahrerausbildung des thüringer Lehrplans sieht das Fahren im Straßenverkehr allerdings nicht vor. Dabei hat dieses mit dem Fahren im Verkehrsgarten wenig gemein. Das Beachten von „Rechts vor Links“ in einem überschaubaren Verkehrsgarten bereitet nicht auf die Wirklichkeit in einem Tempo-30-Wohngebiet vor, dessen Straßen bis an die Kreuzungen zugeparkt sind. Selbst mit 10 Jahren können viele Kinder noch nicht voraussehen, aus welcher Richtung Fahrzeuge zu erwarten sind.

Der ADFC setzt sich seit langem dafür ein, die Fahrradausbildung auf die Straße zu verlegen. In einigen Bundesländern hat das bereits zum Erfolg geführt. In Thüringen wurde die Initiative des ADFC auf politischer Ebene zunächst einmal als nicht notwendig abgelehnt. An der Basis gibt es dagegen erfolgreiche Ansätze, gemeinsam mit Schulen die Ausbildung auch auf den öffentlichen Raum auszudehnen.

Nur Kinder und Jugendliche, die das Radfahren auf der Straße sicher, korrekt und selbstbewusst beherrschen, werden das Fahrrad als Alternative zum „Mama-Taxi“ in Erwägung ziehen – ohne sich und andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden. Bislang ist es ausschließlich die Aufgabe der Eltern, ihren Kindern den Weg vom Verkehrsgarten auf die Straße zu ebnen. Der Gehweg ist für alle, die 10 Jahre und älter sind, keine Alternative. Der ADFC wird dran bleiben an der Lobby- und der Basisarbeit!

Barbara Albrethsen-Keck

„Es gibt keine bösen Fahrradfahrer oder Fußgänger“



Radsam-Kampagne wirbt für achtsames Miteinander zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern

Mittags auf dem Erfurter Anger. Während sich Straßenbahnen ratternd in der Mitte des Platzes kreuzen und dabei mit lautem Gebimmel auf sich aufmerksam machen, tummeln sich Fußgänger mit Einkaufstüten, Kinderwägen, Gehhilfen und Hunden im Bereich der Fußgängerzone. Dazwischen immer wieder Fahrradfahrer. Viele von ihnen schieben ihr Fahrrad, manche aber schlängeln mehr oder weniger gekonnt um die Fußgänger herum. Die Verkehrsordnung ist hier eigentlich klar: Am Tag muss geschoben werden, in der Nacht, also zwischen 18:30 Uhr und 9 Uhr, dürfen Fahrradfahrer über den Anger fahren. Radler empfinden das als unpraktisch, manche Fußgänger wiederum fühlen sich von den Fahrradfahrern belästigt.

Hier setzt die **RADSAM-Kampagne** der Fachhochschule Erfurt an. Als Teil des Forschungsprojekts „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt – Konflikte und Potentiale bei der Öffnung von Fußgängerzonen für den Radverkehr“ wird **RADSAM** vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert und dem Umweltbundesamt koordiniert. Erdacht hat die Kampagne Pascal Philippus, Kommunikationswissenschaftler aus Erfurt: „Es ging darum eine Maßnahme zu entwickeln, die



Pascal Philippus, Initiator

zur Konfliktentspannung und besseren Durchfahrbarkeit der Innenstädte beiträgt sowie den Einzelhandel sensibilisiert.“ Zentrale Fragestellungen sollten dabei sein: Wie kann das Potential des Fahrradfahrens in den Innenstädten besser genutzt werden? Wie entsteht zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern ein einvernehmliches Miteinander?

Studierende und Lehrbeauftragte der Fachrichtung Verkehrs- und Transportwesen der FH Erfurt führten Verkehrsbeobachtungen durch und befragten Einzelhandel, Fahrradfahrer und Fußgänger. Am 28. Juni 2016 diskutierte das Team – gemeinsam mit dem ADFC Thüringen – dann mit verschiedenen Verkehrsbeteiligten auf dem Erfurter Anger. „Manche Passanten nahmen den Stand eher als Beschwerdestelle wahr“, schildert Pascal seine Erfahrungen. „Ihre Meinung manifestierten sie dabei auf einigen wenigen Vorkommnissen mit rücksichtslosen Radfahrern.“ Im Aufeinandertreffen der Verkehrsbeteiligten käme es so immer wieder zu Konflikten, die auf wenigen negativen Erfahrungen basieren und im Grunde vermeidbar wären. „Mir war es wichtig, den Leuten nahe zu bringen: Es gibt keine bösen Fahrradfahrer oder Fußgänger. Es ist die Person – ob zu Fuß oder auf dem Rad –, mit der man das Gespräch suchen sollte.“

Das Forschungsprojekt „Mit dem Rad zum Einkaufen in die Innenstadt“ strebt eine Erweiterung des Radverkehrsanteils in Innenstädten an. Damit dies nicht zu Lasten der Fußgänger geschieht, ist gerade in engen verwinkelten Innenstädten ein kommunikatives Miteinander

zwischen Fußgängern und Radfahrern nötig. Wo es noch klemmt, sollen unter anderem die Ergebnisse des Projekts zeigen. Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab: Im Zuge der Kampagne hat die Stadt Offenbach ihren Innenstadtbereich für Radfahrer (probehalter für ein Jahr) geöffnet.

Tina Kunath

ADFC-Fördermitglied: radplan Thüringen – Peter Leischner

Beim Kanufahren die Nase vorn, beim Radfahren eher das Schlusslicht. Und doch ist es gerade das Radfahren, das Peter Leischner bis heute intensiv beschäftigt. Mit seinem **Planungsbüro für Radverkehr, radplan**, berät er Landkreise und Städte zur Umsetzung von Radverkehrsanlagen. Ein Tätigkeitsfeld, das Peter Leischner bereits im Studium für Bauingenieurwesen für sich entdeckte. Es folgten Radroutenplanungen zum Gebiet der Drei Gleichen sowie der Thüringer Städteketten als Abschlussarbeiten. Ein Aufenthalt im englischen Newcastle upon Tyne und die Tätigkeit für die Nichtregierungsorganisation Sustrans, welche sich für Nachhaltigen Verkehr in Großbritannien einsetzt, manifestierten dann weiter den Wunsch, aktiv an Verkehrsplanungen mitzuwirken – als Experte für Radverkehr.

Nachgehakt bei
Peter Leischner:

Radfahren ist für mich ...

... Teil eines Ganzen. Es ist nicht so, dass das Radfahren für mich das Maß aller Dinge ist. Auch das Zu-Fuß-Gehen wird für mich immer mehr zum Thema. Es geht um das große Ganze. Ein Kampf, in dem jede Interessengruppe ihre Ellenbogen ausstreckt, ist nicht gut.

Meine Arbeit motiviert mich, weil ...

... ich meinen Lebensunterhalt mit einem Thema bestreiten kann, hinter dem ich auch stehe und das mich motiviert.

Ich denke, die Radwege in Thüringen ...

... haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Das Ziel sollte ein engmaschigeres Netz sein, in dem der Alltagsverkehr eine größere Rolle spielt.

Meine Vision vom Verkehr in Thüringen sieht so aus:

Bei Planungsprozessen spielen Rad- und Fußgängerverkehr ganz automatisch eine Rolle. Das Thema Nachhaltiger Verkehr wird in den Strategiekonzepten mit bedacht und diese werden nicht nur theoretisch betrachtet, sondern auch praktisch umgesetzt.

Für mehr radelnde Thüringer bräuchte es ...

... neben Hardwaremaßnahmen vermehrt bewusstseinsverändernde Öffentlichkeitsarbeit wie Werbekampagnen oder Schulprojekte. Verkehrsorganisatorische Maßnahmen wie das Öffnen von Einbahnstraßen sind ein Anfang, um das Radfahren attraktiver zu machen. Wichtig ist, dass eine allgemeine Diskussion einsetzt und sich etabliert.

Ich finde, der ADFC Thüringen könnte noch besser ...

... seine Arbeit kommunizieren. Ich halte es nicht sinnvoll, sich um jeden Preis von der Autolobby oder den Fußgängern abzugrenzen. Wir sollten uns noch mehr auf den Zeitgeist und das Gegenüber einlassen.

Fahrradfreundliche Orte sind für mich ...

... kleine Städte wie Gerstungen oder Breitungungen, in denen das Radfahren normal ist. Wenn ein Bürgermeister sieht, dass viel Rad gefahren wird, dann wird er sich auch eher darum kümmern. Es wird viel Theoriearbeit zum Radfahren betrieben, aber gut ist, wenn es für die Leute einfach zum Leben dazu gehört.

Tina Kunath



Schwere Fahrräder

Man holt das Rad selten aus dem Keller, weil es so schwer ist? Bei der Tour in einer Gruppe hat man nach 50 km nicht mehr die Kraft, um das Tempo mitzuhalten? Das können Zeichen für ein übergewichtiges Rad sein.

Ein Rad abzuspicken, ist in der Regel sehr teuer und nur begrenzt möglich. Aber Vergleich beim Kauf und gezielte Auswahl können helfen. Achten sollte man vor allem auf die richtige, sinnvolle Ausstattung. Unnötige Sachen müssen immer mit Muskelkraft bewegt werden. Muss es wirklich eine Federgabel am Einkaufsrad sein? Wenn ja, der Unterschied zwischen den Modellen kann 1 kg sein. Eine Starrgabel spart noch einmal 700 g. Ein Rahmschloss hat eine geringe Si-

cherheitsleistung und wiegt dafür 600 g. Insgesamt kann so eine Differenz von bis zu 4 kg zusammen kommen. Das Sparpotential ist also beachtlich. Die verwendeten Komponenten kosten zwar mehr, sind dafür aber auch deutlich langlebiger. Wer Angst vor Diebstahl hat, sollte sich für die Stadt lieber einen alten Drahtesel als Zweitrad halten, als auf solche Annehmlichkeiten auf einer Tour zu verzichten. Besondere Vorsicht ist bei Kinderrädern geboten. Eine Vollausstattung wiegt in der Regel mehr als das Kind, welches das Rad bewegen soll. So vergeht sehr schnell der Spaß an der Bewegung. Hier ist Minimalismus zugunsten der Handhabung angesagt.

Beispiele (mehr unter: <http://www.adfc-thueringen.de/tpr.html>):

schwer

Gepäckträger aus Stahldraht

Körbe fest aufmontiert

Naben aus Stahl mit Vollachs

Vierkant-Tretlager, Stahlkurbeln

leicht

Gepäckträger aus Aluminium-Rohr

abnehmbare Körbe mit Klick-System

Aluminium-Naben mit Hohlachse

Tretlager mit integrierter Hohlachse und Alu-Kurbeln

Fahrradtaschensicherung

In der Erfurter Innenstadt wurden mehrfach Radtaschen von angeschlossenen Rädern gestohlen. Wie kann man sich davor schützen, wenn man die Taschen nicht überall mit hinschleppen will?

Diebstahlsicherung bei VauDe:

Bei VauDe ist die Hakenleiste in die Rückenplatte integriert und aufgenietet. Eine Schlaufe aus Stahldraht zur Sicherung ist dabei serienmäßig enthalten. Die Größe ist so gewählt, dass ein Seil- oder Faltschloss verwendet werden kann.

Diebstahlsicherung von Ortlieb:

Diese gibt es paarweise als Zusatzausstattung zu kaufen: Ein Stahldraht mit Schlaufe und Nippel am anderen Ende wird in die zu diesem Zweck zu lösende Hakenleiste eingeführt und mit einem Kunststoffplättchen fixiert. Nach Anschrauben der Hakenleiste lässt sich der Draht nicht herausziehen. Durch die Drahtschlinge können dann Kabel- und Bügelschlösser geführt werden. Auch Helme mit Lüftungsschlitzen lassen sich so mit dem Rad anschließen.



Mängelmelder Thüringer Radnetz online

Thüringen sagt Schäden an Fahrradwegen den Kampf an. Radfahrer können nun über einen elektronischen „Mängelmelder“ per Internet oder Smartphone Hinweise auf beschädigte, unsichere, schlecht oder falsch beschilderte Radwege geben. Die festgestellten Mängel im Thüringer Radnetz können über den Mängelmelder verortet, beschrieben und mit Fotos erläutert werden. Es können Mängel zur Oberfläche, zur Beschilderung und zu Hindernissen (z. B. Sperrpfosten, Engstellen) gemeldet werden. Es werden alle Meldungen entgegengenommen, die das Radnetz des Radroutenplaners Thüringen betreffen. Die Informationen werden dann vom Landesradwegewart an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee sagt dazu: „Das neu konzipierte touristische Radwegenetz soll zukünftig über 3 000 Kilometern lang sein und ist damit ein wichtiger Bestandteil des Thüringer Natur- und Aktivtourismus. Die zuverlässigste Methode, Mängel in einem so großen Netz zu erkennen, sind immer die Nutzer selbst. Mit dem Mängelmelder wollen wir Radfahrerinnen und Radfahrern daher zukünftig die Möglichkeiten geben, Beschädigungen in der Fahrbahn unkompliziert zu melden, so dass wir schnell reagieren können.“

Der neue Service ist für den PC unter www.radroutenplaner.thueringen.de/Maengelmelder nutzbar. Darüber hinaus gibt es einen Zugang über den Internetbrowser des Smartphones.

Leserbriefe zum Artikel „Wohin mit dem Helm?“

Habe mit Schmunzeln den Helmbeitrag von Fr. Franke gelesen. Bin natürlich vom gleichen Problem betroffen, seit mir meine Kinder als eine Art fürsorglicher „Retourkutsche“ nach dem Ski- auch noch einen Fahrradhelm als Geschenk überreicht haben. Ich habe an meinem Normalrad für Stadt und Touren immer eine Gepäcktasche am Gepäckträger hängen, in der der Helm und meist auch ein Regencape exakt hineinpassen. Beides verbleibt dort auch über Nacht.

Bei Touren hilft es natürlich nicht, wenn Reisegepäck drin ist. Entsprechend hoch ist auch meine Verlustrate beim Verlassen der Eisenbahn, wo es ja im Fahrradabteil immer etwas hektisch zugeht. Es bräuchte dort einen Sensor im Helm, der laut klingelt wenn er verlassen zu werden droht. Wäre doch eine originelle Produktidee für die jungen Leute zugunsten vergesslicher Senioren.

Michael Protz, ADFC Wartburgkreis/Eisenach

Also meinen neuen Helm habe ich mit möglichst großen Öffnungen gewählt, wegen der guten Belüftung und somit passt auch mein Panzerkabelschloss durch eine Öffnung um ihn mit fest zu schließen. Wird er durch Regen nass, macht mir

das nichts aus, denn wenn ich bei warmem Wetter bspw. bergauf fahre oder im Regen unterwegs bin, wird er das auch. Ansonsten einfach eine zusätzliche Tüte für den Helm mitnehmen. Einen 5 Jahre alten Helm kann man allerdings getrost ohne ihn zu sichern an's Rad hängen. Der hat seine Nutzungsdauer erreicht, sollte also eh erneuert werden.

Davon abgesehen kannte ich einen Unternehmer in Auma, der mir den Prototyp einer Radabstellanlage mit integriertem Kasten zur Aufbewahrung von Helm sowie sonstiger Utensilien zeigte. Das Fahrrad wird mit dem Vorderrad auf dem Deckel des Kastens, der leicht schräg zu dem selben hin abfiel und sich in Fahrtrichtung des Rades bzw. nach oben öffnen ließ abgestellt. Nach dem Anschließen des Rades sollte der Deckel nicht mehr zu öffnen sein. Der Unternehmer fand damals laut eigener Aussage keine Interessenten für solche Fahrradständer. Vor ein paar Jahren ist er verstorben, die Firma Schmidt GmbH in Auma wurde geschlossen, existiert aber weiter in Frankfurt a. M. Über den Verbleib des Prototyps konnte ich keine Informationen finden.

Gerald Sittel

Mit dem Mountainbike über die Alpen

Das Wagnis: Es ist das Highlight im Leben jedes Mountainbikers, einmal den Hauptkamm der Alpen mit dem Mountainbike zu überwinden. Es warten fantastische kilometerlange Trails, knackige Downhills, herrliche Panoramen und natürlich der „Flow“ bis zum abwinken. Natur und Abenteuer pur in einer Welt, die ansonsten im Büroalltag zu verstauben scheint. Wer einmal die Grenzkamm-trails zwischen Ischgel und Samnau, den Bindel-Höhenweg an der Marmolata oder den Fimbapass abgefahren ist, der wird noch lange von diesem Abenteuer schwärmen. Val Mora, Stifser Joch, Goldseetrails oder die Uina-Schlucht im Unterengadin sind nur einige Highlights.

Aber was benötigt man für so ein Abenteuer?

Die Fahrradausrüstung: Nun, zunächst mal ein alpentaugliches Mountainbike. Auch wenn der eine oder andere auf sein Hardtail schwört, ein Fully mit viel Federweg ist besser. Mit einem leichten Enduro ist man auf der sicheren Seite. Die Reifen werden in steinigem, teils scharfgratigem Gelände extrem beansprucht. Ein pannensicherer Continental Mountanking II kann hier seine Stärken voll ausspielen. Ein Specialized Ground Control tut es aber auch. Wichtig ist, dass der Reifen guten Grip und viel Profil hat. Bei den Bremsen kann eine Shimano Ice Tech mit einer 200er Scheibe vorn und 180er hinten ihre Stärken voll ausspielen. Mit dieser Bremse habe ich sehr gute Erfahrungen in den Alpen gesammelt. Ich habe auch gesehen, wie andere Bremsen versagt haben. Ob man nun mit 29" oder 26" Rädern unterwegs ist, spielt eher keine Rolle. Nun hat man das passende Rad.

Die Vorbereitung: Jetzt heißt es, Grundausedauer trainieren. Tagesanstiege von 600 bis 2 500 hm*) sind in den Alpen ein normales Tagespensum. Da die meisten Trails in den Alpen Schwierigkeitsgrad S1 bis S3 STS besitzen, tut man auch gut daran, die eigene Fahrtechnik zu trainieren.

Verschiedene Anbieter von Alpenüberquerungen bieten Fahrtechnikcamps an, wo man das wichtigste lernen kann. Es empfiehlt sich ohnehin, mit einem einfachen Level zu beginnen.



Abfahrt auf dem Goldseetrail mit dem Ortler im Hintergrund (links)

Die Kleidung: Im Gebirge kann das Wetter sehr schnell umschlagen. Von sonnigen 25 °C auf 10 °C im Regen innerhalb von 5 Minuten sind keine Seltenheit. Ich empfehle, bei Sonnenschein die Tour mit T-Shirt und kurzer Hose zu beginnen und einen warmen Pullover und Regensachen in den Rucksack zu packen. Auch bei Sonnenschein immer Regensachen mitnehmen! Darüber hinaus empfehle ich, stets Schoner für Ellenbogen und Knie (vorwiegend bergab) zu tragen. Bei einem Sturz werden die Gelenke es einem danken. Helm sollte selbstverständlich sein. Die sonstige Ausrüstung: Ein Dreieckstuch, Wärmedecke und Pflasterspray als Erste-Hilfe-Ausrüstung ist angebracht. Ich nehme stets ein Minimum an Werkzeug, Flickzeug für den Reifen und Schalt-Seilzüge (!) mit. 2 Liter Wasser sind in aller Regel ausreichend. Man kann auf den Almhütten nachfüllen. Ich habe es mal auf 7 Liter

gebracht, die ich an einem Tag getrunken habe. Dazu noch ein wenig zu essen (Riegel etc.)

Die Routenführung: So ausgestattet kann es an die Planung für die erste Alpentour gehen. Während Profis hier schon wissen, wie und wo es lang geht, empfehle ich allen anderen, die Tour mit einem Guide zu buchen. Fertige MTB-Touren kann man über Anbieter wie z. B. goAlps, ULPTours, den DAV (Deutscher Alpenverein) und viele andere buchen. Vorteil: Man kümmert sich nur um das Fahren, der Guide zeigt einem den

Weg und der Veranstalter transportiert das Gepäck von einer Tagesetappe zur nächsten. So wird die Tour zum unbeschwerteren Erlebnis.

Weiterführende Infos: Diese bekommt man auch bei der Buchung der Touren. Bei ULPTours ist es zudem möglich, an den Tagen zwischen den Schwierigkeitsgraden zu wechseln. Ist einem das Level 1 zu einfach, fährt man am nächsten Tag mit der schwereren Gruppe mit und umgekehrt. Viel Spaß! *) hm = Höhenmeter

Uwe Schmidt

Mountainbikekonzeption Thüringer Wald

Eine Maßnahme des „Ganzjahreskonzeptes Rennsteig“ war die Konzeption und Beschilderung einer Mountainbike-Strecke in der Rennsteigregion. Das Genehmigungsverfahren der geplanten Strecke gestaltete sich aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Eigentumsverhältnissen als problematisch. In der Folge musste der geplante Streckenverlauf verändert werden. Im Mai 2016 wurde der Vertrag zur

Erstellung einer Mountainbikekonzeption Thüringer Wald unterzeichnet.

Seit August gibt es alle Informationen rund um das Projekt auf der Internetseite:

www.thueringer-wald.com

Zusätzlich gibt es einen 14-tägigen Newsletter, für den man sich unter 03682 47769-20 oder service@thueringer-wald.com anmelden kann.

Anzeige

Fahrrad fahren und wandern
mit

Verlag
grünes herz[®]

FAHRRADKARTE **NEU**
Leipziger Neuseenland
Halle, Zeitz, Altenburg
1 : 75 000
NEU

LUTHERWEG THÜRINGEN
NEU
grünes herz M 1:50.000

WANDERKARTE
Rennsteig
5 Teilkarten
komplette Beschilderung
1:50.000
NEU

www.gruenes-herz.de

Ilmenau und
Ostseebad Wustrow
Tel.: 03677 / 46628-0
info@gruenes-herz.de

Größte Thüringer Messe zum Thema Radfahren

sport.aktiv 2016 mit Radrennbahn und Pump Track

Die Erfurter Sport- und Familienmesse

sport.aktiv ist 2016 wieder Dreh- und Angelpunkt für Thüringens Radfahrer. Die Themenwelt „Fahrrad“ präsentiert sich vom 29. bis 31. Oktober 2016 noch größer als bisher und zusätzlich einen Tag länger. Ein umfangreiches Angebot an Fahrrädern, Mountainbikes, Bekleidung, ergonomischen Sätteln, Helmen

und Accessoires wird auf über 1 000 m² Ausstellungsfläche präsentiert. Für Aktive gibt es eine Outdoor-Teststrecke zum Testen der neuesten Bikes sowie Thüringens Top-Fahrradhändler als Aussteller und Berater.

In der Halle wird erstmals eine Minidrome-Radrennbahn aufgebaut. Bahnrad-Profis kämpfen hier in kleinen Wettbewerben um die schnellste Rundenzeit. Aber auch alle Besucher sind eingeladen, sich auf der Mini-Radrennbahn zu versuchen und ihr Können zu testen.

Im Außenbereich steht ein Mountainbike-Hindernis-Parcours zum Austoben bereit. Hier kann unter professioneller Anleitung das ein oder andere Obstacle überwunden und die richtige Technik dafür erlernt werden.

Auch das Trendthema Outdoor-Navigation ist in der Fahrrad-Welt der **sport.aktiv** prominent vertreten: Routen-Planung und -Tracking sind dank modernster GPS-gesteuerter Systeme ein Kinderspiel und machen jeden Rad-Trip perfekt. Auf



der **sport.aktiv** erfolgt hierzu eine unabhängige Beratung zu allen Geräten und es gibt fachkundige Kurzvorträge für alle Wissenshungrigen durch Naviso.

Weiterhin ein absoluter Trend in der Fahrrad- und Skateboard-Szene sind Pump Tracks. Ziel ist es, den welligen Rundkurs durch Pumpbewegungen, ohne zusätzliches

Treten oder Schwungholen, zu bewältigen. Den Profis zuschauen kann man bei den Deutschen Meisterschaften der Hudora® Pump Track Challenge in den Kategorien BMX, MTB, Scooter, Board und Longboard am 30. Oktober sowie beim Pumptrack Contest von Fahrrad Eberhard am 31. Oktober für MTB und BMX. Neben den Wettkampfzeiten kann natürlich jeder Besucher der Messe auch selbst mal eine Runde drehen.

Auch die weiteren Themenwelten der **sport.aktiv**: Outdoor, Trendsport und Wintersport haben so einiges zu bieten. Von der Echt-Schnee-Loipe, über Einrad Workshops bis zum Stand up Paddeling, die **sport.aktiv** bietet die perfekte Mischung aus professioneller Beratung, Aktionsflächen zum Testen der Sportarten, Verkaufsflächen und Spaß für die ganze Familie.

Übrigens: Die Eintrittskarte der **sport.aktiv** berechtigt auch zum Besuch der parallelen Messe „Reisen und Caravan“.

www.sportaktiv-erfurt.de

www.fahrrad-eberhardt.de

Radurlaub mit Wikinger Reisen: Dem Herbst einfach davonfahren ...

Geführte und individuelle Touren rund ums Mittelmeer und auf den Kanaren

Lauer Wind, milde Temperaturen, Spätsommerfeeling. Rund ums Mittelmeer und auf den Kanaren radeln Aktivurlauber dem Herbst einfach davon. Vier der Programme, ausgenommen Sardinien und Korfu, sind auch mit E-Bikes buchbar.

Individuelle Reisen:

Italien „erfahren“: per Rad durch Apulien ...

Ausgestattet mit detaillierten Weginfos und markierten Karten erradeln Italiens Natur- und Kulturschätze auf der Halbinsel Salento: im Barockstädtchen Lecce, im Naturschutzpark Le Cesine oder in Gallipoli am Golf von Tarent. Unterwegs stärken sie sich mit den typischen Pasta-Öhrchen „Orecchiette“, abends gibt es dazu in vorgebuchten Unterkünften würzigen Primitivo.

... oder die Toskana

Ein Klassiker ist der Toskana-Trip – zu Chianti, sanften Hügeln und Zypressenalleen. Stationen der 8-tägigen Rad-Rundreise sind Siena, Volterra, Florenz und San Gimignano.

Herbstradeln auf Korfu

Oleander, Orchideen, Olivenbäume – auch Korfu ist ein herbstliches Radparadies: Das Klima ist tourentauglich, das Meer badefreundlich und die griechische Lebensart relaxed. Auf der grünen Insel hat der Aktivspezialist eine individuelle 8-tägige Tour entwickelt: zum Strand von Paramona und hinauf ins grüne Bergdorf Agios Matheos, in den Inselsüden nach Vitalades und zum Inselkloster Vlacherna im Osten Korfus.

Finca- und Radurlaub auf Mallorca

Finca- und Radurlaub – das passt. Vom Hotel Rural Son Manera in Montuiri aus gehts durchs ländliche Mallorca. Die landwirtschaftlich geprägte Ebene Es Pla zwischen Tramuntana und Serres Llevant ist wie geschaffen für Entspannung und Genuss. Und das rustikale Fincahotel idealer

Ausgangspunkt für Touren entlang der Felder oder zu Naturstränden im Inselsüden.

Geführte Reisen:

Authentisch: durch das ursprüngliche sardische Hinterland

Kleine geführte Wikinger-Gruppen genießen das authentische Sardinien. Mit typischem Essen, rustikalen Kneipen und dem Nationalpark Gennargentu. Sie radeln am Temo entlang an den Strand von Bosa Marina. Treffen Einheimische im Dörfchen Tresnuraghes auf der Tour zum Piratenturm Torre Foghe. Oder fahren ins malerische Orosei. Acht Touren in 15 Tagen – das lässt viel Zeit zum Relaxen.

Doppelter Genuss: Rad-Kombi Fuerteventura und Lanzarote

Die 14-tägige Rad-Kombi Fuerteventura und Lanzarote bietet doppelten Genuss: zwei Landschaften, zwei Standorte, weiße Strände oder schwarze Lava. Auf Fuerteventura geht es nach Tindaya zum Berg der Guanichen, auf eine Passabfahrt beim Vulkankegel Tegù Richtung Betancuria oder nach Las Playitas. Ziele auf Lanzarote sind u. a. die Salinen bei El Golfo, Haría im Tal der 1 000 Palmen und die Timanfaya-Feuerberge.

Buchung und Informationen in Ihrem Reisebüro Marini:

Anzeige

Reisebüro

MARINI

Mit uns um die Welt!



Rad- und
Trekkingreisen
sowie aktiver Urlaub weltweit

99084 Erfurt, Johannesstraße 31

Tel. 0361 - 56 23 914	Fax 0361 - 56 68 636
www.marini-reisen.de	info@marini-reisen.de

Aus dem Kreisverband Erfurt

Sommerfest mit Fahrradkino

Das Sommerfest des ADFC Erfurt am 3. 9. hatte diesmal das Fahrradkino von Nikolaus Huhn aus Schlöben zu Gast, natürlich nicht nur um Kaffee zu kochen, sondern um Kurzfilme rund um das Thema Fahrradfahren anzuschauen. Das fand dann auch statt, dank zahlreicher fleißiger Pedaltreter und -treterinnen, die es diesmal nicht taten um von A nach B zu kommen, sondern um mit ca. 800 W Leistung genügend Energie für PC, Beamer und Audioverstärker zu erzeugen. Am Abend wurde unsere, leider im Frühjahr aus dem Vorstand ausgeschiedene, langjährige Vorsitzende bzw. Kassenverantwortliche Martina Schlisio mit einem herzlichen Dank und statt Blumen mit zwei Bäumchen geehrt, die Lieferanten



der Früchte für eine leckere Vogelbeermarmelade werden sollen (wenn sie mal groß sind). Auch für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt, vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

VCD-Aktion „erober dir die Straße zurück!“

Das Auto bestimmt wie kein anderes Verkehrsmittel das Bild auf unseren Straßen. Es beansprucht – sei es parkend oder fahrend – einen Großteil des öffentlichen Raumes. Das fällt besonders dann auf, wenn wir zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Lärm, schlechte Luft und verstopfte Straßen – das muss nicht so bleiben! Städte müssen sich an unseren Bedürfnissen orientieren. Sie sind dann lebenswert, wenn es

Plätze gibt, wo wir uns gerne aufhalten und wenn Kinder und alte Menschen sicher draußen unterwegs sein können.

Was können wir selbst tun, um das Straßenbild in unseren Städten menschenfreundlicher zu gestalten? Anregungen, einen Leitfaden und eine Toolbox dafür bietet der Verkehrsclub Deutschland unter:

<https://www.vcd.org/strasse-zurueckerobern>

Anzeige

 für jedes Wetter www.radscheune.de Trekkingräder Kinderräder Mountainbikes Fahrradbekleidung 	 auch elektrisch www.ebikelounge.de E-Bikes Tandems Transporträder Spezialräder 	 gut unterwegs www.radstation-erfurt.de Werkstatt Vermietung 24 h-Service Pack-/Lenkertaschen  RADSTATION ERFURT/HBF
--	--	--

Besser Radfahren in Gotha geplant

Die Umsetzung zur Öffnung von Einbahnstraßen in Gotha schreitet voran ...

Ja, es tut sich etwas in unserer schönen Stadt. Um den nachhaltigen Verkehr zu optimieren und Gotha zur fahrradfreundlichen Stadt zu entwickeln, wurde in der Stadtratssitzung vom 24. 6. 2015 beschlossen, weitere Einbahnstraßen für die Radfahrer in Gegenrichtung freizugeben, sobald das Verkehrsentwicklungskonzept beschlossen wird. Dies erfolgte im April 2016. Nach neuesten Informationen aus der Stadtverwaltung wird eine Umsetzung noch in diesem Jahr erfolgen. Auf der Zielgeraden steht die Öffnung von 10 Einbahnstraßen für Radfahrer in der Gegenrichtung. Die Schilder dazu seien bestellt. Leider wurde mir gegenüber zum jetzigen Zeitpunkt (9. 9. 2016) noch keine konkrete Angabe gemacht, welche Einbahnstraßen die Stadt für den Radfahrer freigibt. Dies könne nur dann geäußert werden, wenn die Schilder angeliefert sind.

Wünschenswert wäre, folgende Einbahnstraßen mit Tempo-30-Zonen zu öffnen: Siebleber Str., Augustinerstr., Schwabhäuser Str., Mönchelstraße. Diese 4 Einbahnstraßen wurden schon im Verkehrsentwicklungsplan Gotha 2005 als „umsetzbar“ aufgelistet.

Weiterhin wären unserer Meinung nach zu öffnen: Breite Gasse (hier Lucas-Cranach-Schule) – dringender Handlungsbedarf bezüglich Reduzierung zu Tempo-30-Zone!!!, Dittestraße, Tulpenweg.

Wir freuen uns auf eine baldige Anlieferung der dazugehörigen Schilder.

Abzuwarten ist auch die Umsetzung der im Haushaltsplan 2015 verabschiedeten 50 000 € für kleinteilige Maßnahmen. Auch hier ist uns bisher nicht bekannt, welche baulichen Maßnah-

men mit diesen Mitteln umgesetzt werden. Das Planungsbüro Schönfeld aus Dresden hatte als erste Maßgabe des Verkehrsentwicklungsplanes Gotha 2030+ eine fahrbahnbegleitende Markierung für die Radfahrer in der Reinhardsbrunner Str. einschließlich Puschkinallee mit Parkallee vorgeschlagen. Es bleibt abzuwarten, welche Umsetzung tatsächlich erfolgt.

Wir arbeiten weiterhin recht gut mit der Stadtverwaltung zusammen, auch wenn es etwas dauert – alles mit Geduld. Sobald konkrete Ergebnisse vorliegen, werden wir diese bekanntgeben und ggf. im nächsten Jahr in der mobilen Woche zum Stadtradeln alle zum Mitradeln einladen.

Unser ADFC-Ortsgruppen-Stammtisch findet weiterhin jeden Dienstag, 19:00 Uhr im S'Limerick am Buttermarkt statt. In den Sommermonaten bis einschließlich Monat Oktober laden wir an diesem Tag um 16:30 Uhr alternativ zur Radtour in den Feierabend ein.

Infos unter:
Doris Beutler, Tel.: 0172 3857212
adfc-gotha@gmx.de

Anzeige

Blumenstraße 80
99092 Erfurt
Tel.: 0361/ 2 60 12 01
Fax: 0361/ 6 02 09 74

radshop
Lutzke
www.radshop-erfurt.de

Neues aus dem KV Jena und Saaletal

Neues aus Jena

Im Juni wurde eine neue Fahrradabstellanlage am Paradiesbahnhof ihrer Nutzung übergeben: überdacht, leicht zugänglich und mit Anlehnbügel ausgestattet. Kaum war das Absperrband entfernt, waren alle Bügel belegt – und dennoch nahm das wilde Abstellen vor dem Bahnhof nicht ab. Man hofft, dass die Wiedereröffnung des Westbahnhofes die Lage am Paradiesbahnhof entspannt.



Fahrradabstellanlage am Paradies-Bahnhof
(Foto: Th. Wedekind)

Ein uraltes Ausbauprojekt im Radverkehrsnetz beschäftigt wieder einmal die städtischen Gremien und somit auch den ADFC Jena: die sichere Führung des Radverkehrs an der Camsdorfer Brücke. Diese Querung hat lokale, wie auch überregionale Bedeutung. Der Neubau einer Unterquerung der Brücke am westlichen Saaleufer durch ein Biotop oder ein verwildertes Ufer – je nach Sichtweise – hat viele Anhänger in den Planungsgremien, wird aber vom Naturschutz vehement abgelehnt. Eine nicht-repräsentative Umfrage unter unseren Mitgliedern ergab eine starke Mehrheit für eine Unterquerung. Daher steht der ADFC Jena hinter dem Votum des Beirates Radverkehr für die Unterquerung.

Aus der Arbeit des ADFC Jena und Saaletal

In Jena bemühen wir uns, bei allen wichtigen Veranstaltungen präsent zu sein. Der Jenaer

Rad- und Umwelttag und das Stadtradeln sind jeweils Fixpunkte. Zum zweiten Mal wurde in Jena dieses Jahr die Mut-Tour, eine deutschlandweite Radtour gegen Depressionen, empfangen und begleitet. Die Bundesagentur für Arbeit lud uns ein, im Rahmen von „Mit dem Rad zur Arbeit“ eine Codieraktion für Mitarbeiter durchzuführen. Unser Info-Stand am Weltkindertag mit speziellen Angeboten für Kinder erfreute sich wieder regen Zuspruchs.



Fahrradwerkstatt mit Flüchtlingen
(Foto: Jana Schaper)

Am 12. Jenaer Freiwilligentag waren wir wieder mit einer Fahrradwerkstatt an einer Flüchtlingsunterkunft beteiligt. Trotz strömenden Regens war die Stimmung in der „Werkstatt“ unter dem Pavillon gut und viele Räder wurden repariert – oder als Schrott aussortiert.

Mehr Wetter-Glück war dem ersten Jenaer PARKing Day beschieden. Ziel der Akteure VCD, Grüne und ADFC Jena war es, öffentliche Parkplätze phantasievoll anderweitig zu nutzen. Was könnte man nicht alles Schönes mit den vielen Parkflächen in der Stadt anfangen: Grünflächen, Blumenrabatten, Sitzgelegenheiten, oder einfach Abstellplatz für 30 Fahrräder auf einem Pkw-Platz. Der gewählte Ort im Stadtzentrum an einer Hauptverkehrsader am Freitagnachmittag zog viel Aufmerksamkeit auf sich von Fußgängern, Rad-, Auto- und Busfahrern.



PARK-ing day in Jena (Foto: BAK)

Ebenfalls ein Novum war die Radtour von Menschen mit und ohne Behinderung, die auf eine Initiative des Saalebetreuungswerkes der Lebenshilfe e. V. zurück ging. Die Menschen mit geistigen Einschränkungen waren glücklich, unter fachkundiger Führung des ADFC Jena aus der Stadt hinaus ins grüne Umland zu kommen. Eine Weiterführung dieses Angebotes erscheint durchaus lohnend.

Sehr erfolgreich haben wir in diesem Jahr unsere Fahrradkurse für Migrantinnen fortgesetzt. Der Zuspruch ist ungebrochen. Mittlerweile gesellen sich auch deutsche Frauen zu uns, die endlich in einem geschützten Raum das Radfahren erlernen können. Mit den fortgeschrittenen Fahrerinnen begeben wir uns auf die Radwege entlang der Saale. Eine unserer Schülerinnen fährt jetzt mit dem Rad durch die Innenstadt zu ihrer Arbeitsstelle – was für ein Erfolg!



Radfahrkurs für Migrantinnen (Foto: BAK)

Im Frühjahr erhielt der ADFC Jena – neben drei weiteren Organisationen – eine Förderung von 400 € vom gemeinnützigen Solarstrom-Projekt Sunfried e. V. Dieses Geld ist für unsere Arbeit mit Flüchtlingen bestimmt, fließt also in die Reparatur von Spendenrädern, in Ersatzteile, oder in Infomaterial.

Unsere knappen Personalressourcen lassen es leider nicht zu, auch im Umland Aktivitäten zu planen und durchzuführen.

Die nächsten Termine sind der Hochschulinformationstag (14. 10. 2016), die Jahresversammlung des KV Jena Ende Oktober (Termin wird noch bekannt gegeben) und die Lichtbildarena (4. - 6. 11. 2016).

Anzeige

**15. LICHTBILD
ARENA**
Das Reise-Show-Festival
4.- 6.11.2016
Uni-Campus, Jena
Hörsaal 1 & 2
www.lichtbildarena.de

Weimarer Radkulturen – ein Projekt im Werden

Karten checken. Das Mögliche eruieren. Einen Rest dem Glück und Zufall überlassen. Seit dem Sommer 2015 entwickeln die Weimarer Radkulturen so die schönsten Touren kreuz und quer durch Thüringen.

Mit einer Entdeckertour durch das Weimarer Land startete das Projekt am 20. März 2016 in die neue Saison. Geplant war eine Fahrt von Weimar bis zu den Weihängen am Zusammenfluss von Saale und Ilm. Mit Zwischenstopps natürlich, in Kneipen, Kirche und Museen. Wegen der noch wenig frühlingshaften Temperaturen fand die Tour bereits auf halber Strecke, bei Kloß und Rotkohl, ihr vorzeitiges Ende. Macht nichts! Auch in verkleinerter Form war der Ausflug ein großartiger Auftakt zum neuen Jahr.

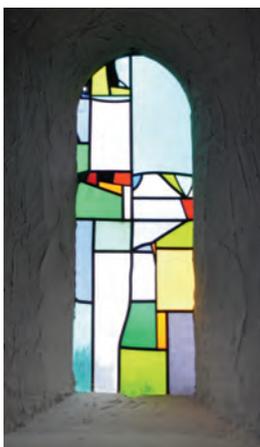
Zum Beispiel Lehnstedt

Nach einer Fahrt durch das Tal der Ilm war Lehnstedt das erste Ziel der Reise. Ein Dorfplatz mit Plattenbelag, Wiese und Baum. Die Kirche aus hellem Stein, leicht erhöht und von einer niedrigen Mauer eingefasst. Natürlich ist Lyonel Feininger uns auch hier vorausgefahren. Der kleine Ort findet sich in den Skizzenbüchern des Weimarer Bauhaus-Meisters.

Ein Aufgang am Portal bietet Schutz und einen freundlichen Sitzplatz. Wir sind verabredet und gespannt, was die Dorfschönheit wohl zu erzählen hat.



Leo Schneider öffnet die Tür und damit auch einen der vielen Schatzkästen im Weimarer Land. Emporen, gemalt in hell und Gold. Der Altar aus schwerem Stein. Ein kleines Kreuz, zwei Kerzen. Durch ein hohes Fenster fällt Licht. Die tief eingeschnittene Laibung und der schmale Schnitt deuten auf einen viele Jahrhunderte alten Bau. Die Verglasung im romanischen Turm: ein fröhliches Farbenspiel. Ist das junge Kunst? Nein ... erfahren wir. Das ist, was der Krieg in Lehnstedt gelassen hat. Ein Scherbenfenster.



Ob wir die Glocken läuten möchten? Welche Frage! Treppauf geht es über knarrende Stiegen, zunächst bis zur Empore. Ob jemand die Orgel spielen kann? Tatsächlich, ja! Hermann hat als Kind dem heimischen Instrument noch zu Fuß Luft gemacht.

Die Vorrichtung wäre auch hier noch vorhanden. Aber nein, schade fast, das besorgt heute der elektrische Strom. Die Türen öffnen sich zum Manual. Und dann spielt Lorna, mit Fahrradhelm.

Wir steigen höher, bis zum Uhrwerk im Turm. Über 100 Jahre alt ist die sauber gearbeitete Konstruktion aus Eisen und Holz. Ein schwerer Stein, grob behauen bis zum rechten Gewicht, das Pendel. Es tickt vernehmlich. Leo Schneider kurbelt. Dann ist es wieder soweit: Bis zum nächsten Tag steht die Zeit in Lehnstedt sicher nicht still.

Weiter geht es, zum Glockenstuhl, hoch über dem Ort. Ein Dreiergeläut gab es hier mal. Eingeschmolzen und missbraucht, ist die größte der

drei einst im Krieg geblieben. Die kleinste gab für Kanonen wohl nicht genug her. Die Lehnstedter haben sich das damals erkämpft – die kleine Glocke musste nicht in den Krieg und blieb zuhaus. Dann die Nummer zwei im Triumvirat: Gegossen noch vor der Reformation, ist sie älter als die berühmte Gloriosa im Erfurter Dom. Geschunden und zerrissen, gerettet immerhin, kam sie nach Lehnstedt zurück. Was für ein Glück! Wir sehen, wo die schon zerschlagene Wand einst angestückt wurde. Die Glocke, das Uhrwerk, das Fenster ... Die ganze schöne Kirche ist auch ein Zeugnis bürgerlichen Engagements. Mit großem Einsatz und Liebe zum alten Ort. Vielen Dank, Leo Schneider! Noch ein Blick zurück. Dann geht es weiter auf dem Weg durch das Land.



Gemeinsam fahren? Oder allein?

Fährt es sich besser allein? Oder teilt man lieber das Erlebnis der Reise? Die Wahl fällt durchaus schwer. Nicht abgelenkt von Gesprächen, die doch wieder nur um den Alltag kreisen, ist man als Alleinreisende oder -reisender offener für Be-

gegnungen am Gartenzaun, die weiten Blicke, die plötzlich sich ausbreitende Stille. Zu zweit, dritt, viert oder in einer größeren Gruppe vermehrt sich aber, im besten Fall, Wissen und Begeisterung. Jede Frau oder jeder Mann kann etwas beitragen. Hat eine Erinnerung, eine Idee ... Und dann das gemeinsame Essen: Würste, Käse, Apfelwein. Wenn jede Frau und jeder Mann beiträgt, was Phantasie und Kühlschrank sonst für sich behalten, gerät das Picknick am Mittag zum gemeinsam komponierten Ereignis.

Mitspielende gesucht

Weil niemals nichts von gar nichts kommt, steht auch auch bei den Radkulturen viel Arbeit vor dem Vergnügen. Der Lohn der Mühen: In der Vorstellung der Mitreisenden vervollständigt sich, Stück für Stück, das faszinierende Bild einer Region. Viele engagierte Menschen tragen hier ihr Puzzleteil zum vielfältigen Ganzen bei. Das ist Kulturlandschaft im besten Sinn. Und das Rad? Natürlich das beste Mittel zu ihrer Erkundung. Damit das Bild noch bunter werden kann, suchen wir: Mitfahrenden, Tourengestaltende und Guides mit einem Faible für Geschichte, Menschen, Kunst und Kulinarik. Damit die thüringischen Landschaften sich auch in der nächsten Saison wieder von ihren schönsten Seiten zeigen können. Also meldet Euch und radelt Sie mit! Denn in der Ferne schweift es sich gut. In der Nähe aber auch.

Petra Venzke

Anzeige

Lokaltermin
Unterwegs in Thüringen

www.lokaltermin-reisen.de

Stadtrundgänge, Radtouren, Reisen

Infos aus dem IIm-Kreis

Radwege

Bei den Radwegen steht 2016 die Waldrandroute im Mittelpunkt. Hier geht es im Herbst mit ersten Baumaßnahmen bei Pennewitz los. Der erste Spatenstich (mit Landrätin) ist erfolgt. Die Fertigstellung der gesamten Strecke ist allerdings erst 2018 geplant.

Erfreulich ist, dass endlich der Gera-Radweg an der Kläranlage Ichttershausen wieder befahrbar ist. Leider haben die Baumaßnahmen länger als geplant gedauert.

Stadtradeln

Dieses Jahr hat der gesamte IIm-Kreis am „Stadtradeln“ teilgenommen. Die Aktion fand vom 1. bis 21. Mai statt. Dabei gab es sowohl eine Kreis-Wertung als auch separate Wertungen für die Städte Ilmenau und Arnstadt. Sowohl Kilometer- als auch Teilnehmer-König war unser Arnstädter Team (mit 166 Teilnehmern). Auch das Ilmenauer Team konnte seine Stadtwertung mit 20 Teilnehmern und ca. 10 800 km für sich entscheiden.

Nicht ganz optimal war die Kreis-Wertung. Hier waren wieder die Stadt-Teams aus Ilmenau und Arnstadt vorn. Vielleicht sollte man nächstes Jahr alle Teams außer aus Ilmenau und Arnstadt für diese Wertung nehmen. Dann haben auch Teams aus kleineren Gemeinden eine Chance auf eine gute Wertung.

Anzeigen



Öffnungszeiten
Mittwoch bis Freitag
von 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag
von 9.00 - 13.00 Uhr

Fahrrad Veit

Fachhandel und Service
Mittelhäuser Chaussee 2
99195 Stotternheim
Fahrrad-Veit@t-online.de
■ 036204/ 51003
☎ 0176 4017 0617

Politiker-Radtour

Während der Stadtradel-Zeit haben wir wieder eine Politiker-Radtour in Ilmenau durchgeführt. Leider haben außer unserem OB Seeber nur Vertreter der Fraktion Bürgerbündnis/Pro Bockwurst teilgenommen. Thema war diesmal die Anbindung von Wümbach an Ilmenau. Hier haben wir verschiedene Wege getestet. Es ist leider nicht so einfach, alle unter einen Hut zu bekommen. Evtl. hilft hier ja die sich abzeichnende Gebietsreform. Danach sind alle Wege in einer Kommune und Verschiebungen zum Nachbarn wegen der Kosten bringen nichts mehr.

4. Radverkehrskonzept IIm-Kreis

Derzeit entsteht ein Radverkehrskonzept für den IIm-Kreis. Den Entwurf dazu findet ihr unter:

<http://www.ilm-kreis.de/rvk>

Gegenwärtig werden die Anregungen der Bürger und natürlich auch des ADFC in den Entwurf eingearbeitet. Anschließend wird er in den Kreistag eingebracht und hoffentlich noch in diesem Jahr verabschiedet.

Das Konzept ist dann der Fahrplan für die Förderung des Radverkehrs sowohl baulich als auch durch Image-Kampagnen.

Peter Schütz

www.rnd-börse.de

RAD-BÖRSE

- neue und gebrauchte Fahrräder
- A&V von Fahrrädern und Teilen
- Vermietung von Rädern
- Service rund ums Rad

Johannesstraße 123 · 99084 Erfurt
Tel. 0361 / 788 20 50
E-mail: Zwelradeck@yahoo.de

Neues aus Arnstadt: Großer Erfolg für die „Stramme Kette“ beim Stadtradeln

Ganz leicht war sie nicht, die Organisation des diesjährigen Stadtradelns in Arnstadt. Gerade inmitten eines Umzugs, musste die Leiterin der Arnstädter Ortsgruppe des ADFC, Thea Vollmer, erfinderisch sein, um alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen anmelden zu können. So wurden Cafés und ihr Lieblingsdöner wichtige Anlaufstellen, nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für die Internetnutzung.



Thea Vollmer und Dr. Peter Goepel bei der Übergabe der Urkunden im Fahrradladen

Der Aufwand hat sich gelohnt, in gleich drei Kategorien fuhr Theas Radlertruppe „Stramme Kette“ allen davon: sowohl als größtes Team mit 166 Teilnehmern als auch als Team mit den meisten geradelten Kilometern für die Stadt Arnstadt und den Ilm-Kreis. Dabei trat Ilmenau zum zweiten Mal an, Arnstadt bereits zum dritten. Die Leistungen der Radler wurden getrennt für beide Städte gewertet und für den Ilm-Kreis summiert. Die Radfahrer und Radfahrerinnen aus Arnstadt legten in den 21 Tagen des Stadtradelns 109 150 Kilometer auf dem Rad zurück. Mit den Ilmenauer Radelkilometern (58 375) hatte der Ilm-Kreis somit ganze 171 350 Kilometer gesammelt. Die Urkundenübergabe erfolgte dann beim Arnstädter Umwelt- und Erlebnismarkt 2016 am

4. Juni auf dem Arnstädter Marktplatz durch die Landrätin des Ilm-Kreises, Petra Enders, und den Arnstädter Bürgermeister, Alexander Dill. Einen würdigen Platz fanden die Urkunden anschließend im Fahrradladen Zweirad Böttner in der Längwitzer Straße. Ein passender Ort, denn zum Erfolg der „Strammen Kette“ hatten sowohl aktive Mitglieder des ADFC, als auch das Team des Fahrradladens beigetragen.

Die Teilnehmerzahlen des deutschlandweit ausgetragenen Stadtradelns steigen jedes Jahr und immer mehr Kommunen melden sich an. 2016 sind es 496 Kommunen. Bis August legten 150 671 Radler und Radlerinnen 26 853 473 Kilometer mit dem Fahrrad zurück und vermieden dabei 3 813 193 kg CO₂. Stadtradeln ist eine seit 2008 stattfindende und nach Nürnberger Vorbild weiterentwickelte Kampagne des Klima-Bündnisses. Das Stadtradeln dient dem Klimaschutz sowie der Radverkehrsförderung und kann Deutschland weit von allen Kommunen (Städte, Gemeinden, Landkreise/Regionen) an 21 zusammenhängenden Tagen –

wählbar im Zeitraum 1. Mai bis 30. September – durchgeführt werden.

Räder für Flüchtlinge

Die Ortsgruppe Arnstadt hat eine Aktion gestartet: Fleißige „Schrauber und Schrauberinnen“ arbeiten gebrauchte Räder auf, reparieren sie und machen sie wieder verkehrssicher! Wer mit helfen möchte oder Fahrräder abgeben kann, sollte sich mit der Leiterin der Ortsgruppe Arnstadt in Verbindung setzen: Thea Vollmer 0157 84768681 und: arnstadt@adfc-thueringen.de Miteinander und gemeinsam können wir etwas bewegen.

Thea Vollmer

Aus dem ADFC Gera-Ostthüringen

Man sieht sich immer zweimal im Leben – gilt auch für Fahrraddiebe

Am Morgen des 11. August musste ich im Flur meines Hauses feststellen, dass mir in der Nacht mein Rennrad gestohlen worden war. Es stammte aus meiner eigenen Fahrradmanufaktur und hatte diverse Sonderausstattungen, vom leichten Aero-Stahlrahmen bis hin zur „Power2Max“-Leistungsmesskurbel. Gesamtwert von über 3 000 €. Ein wenig Panik brach aus, ob ich denn meinen geliebten Drahtesel überhaupt wiedersehen werde. Auf einen Telefonanruf hin gab mir die Polizei einen Termin für die Diebstahlsanzeige erst gegen Mittag. Von Spurensicherung o. ä. versprach man sich wohl sowieso nichts. Also ging ich um 14 Uhr zur Polizei in die Geraer Theaterstraße. Da wurde die Anzeige dann auf Papier aufgenommen.

So ging ich als frisch gebackener Fußgänger dann gegen 15 Uhr wieder zurück nach Hause durch die Unterführung der Straßenbahn am Geraer Hauptbahnhof. Da sah ich auf der innenstädtischen Seite auf der Rampe für Radfahrer und Rollstühle jemanden mit einem Fahrrad, mir schwirrten Gedanken durch den Kopf: „Was wäre denn, wenn das jetzt der Dieb mit deinem Rad wäre?!“ Doch als der Radler näher kam, ich den speziell geformten Ergo-Rennradlenker, das schmale Steuerrohr und die metallic-grüne Lackierung sah, realisierte ich: Das ist tatsächlich mein Rad! „Na warte ...!“

Der Fußgängerbereich neben den Straßenbahngleisen ist zwar breit genug für alle und anders als in Erfurt darf man durchfahren, aber ich müsste ihn stoppen können, dachte ich mir. Kurz bevor der mutmaßliche Dieb (oder Hehler?) mich erreichte, trat ich ihm gezielt in den Weg. Er versuchte auszuweichen. Da er einhändig fuhr, in

der rechten Hand ein MTB-Vorderrad, höchstwahrscheinlich nicht das seines eigenen Rades, verzog er aber in Richtung Bahnsteigkante, stellte den Lenker quer und legte sich flach. Er bellte mich an: „Was soll das?!“. Meine Antwort: „Das ist mein Rad! Das hast du heute Nacht geklaut! Ich komme gerade von der Polizei!“. Man sah, wie seine Gesichtszüge entgleisten, er sprang auf und sprintete los. Der Dieb war verdammt fix zu Fuß, so schnell konnte und wollte ich nicht hinterher, schließlich war mir das Rad wichtiger. Auch eine Polizistin, die gerade in der Unterführung war, wie auch ein Polizeibeamter in Zivil, konnten so schnell nicht schalten. Aber immerhin konnte ich mit der Diebstahlsanzeige und den Daten darauf schnell belegen, dass es tatsächlich mein Fahrrad war. Der Dieb hatte sich an einigen „Bastelarbeiten“ am Fahrrad versucht, die nicht ganz spurlos geblieben waren. Die Beleuchtung wurde demontiert, genauso wie Tachosensor und die Satteltasche inkl. Werkzeug. Leider hatte er auch versucht, die Leistungsmesskurbel zu demontieren, wohl mit einem Schraubenzieher. Die Messeinheit wurde einfach mit Gewalt heruntergebrochen, 700 € Schaden hat er damit verursacht. Dafür hat er immerhin verwertbare DNS-Spuren am Rad hinterlassen. Der Polizei war die Geschichte auch eine Zeitungsmeldung wert, aber ohne Hinweis auf den ADFC.

Patrick Hagemann

Anmerkung des Landesvorsitzenden:

Bloße Mitgliedschaft im ADFC genügt natürlich nicht, um gestohlene Fahrräder wieder zu erlangen. Aber aktive Mitarbeit, wie durch den neuen Geraer ADFC-Vorsitzenden Patrick Hagemann, erhöht die Chancen bestimmt erheblich!

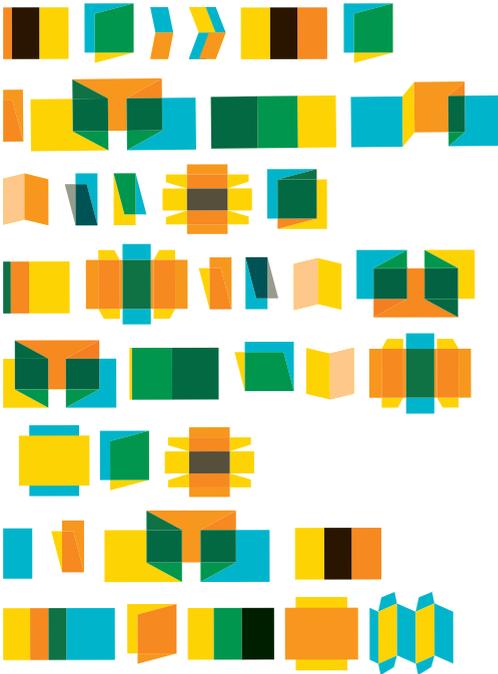
Radweg nach Dürrenebersdorf und Weißig fertig

Für Radwege an Bundesstraßen gibt es Bundesmittel. Was tut also eine Kommune, wenn die Herabstufung einer Bundesstraße zur Landes- oder Kreisstraße ansteht? Noch schnell einen Radweg bauen. Ob daran wirklich Bedarf besteht, ist egal, denn es zahlt ja ein anderer. Sicher ist der ADFC der Meinung, dass ein Radweg nicht nur da gebaut werden sollte, wo schon bisher viele Radfahrer unterwegs sind. Sinnvoll sind schon angebotsorientierte Maßnahmen, also etwa dort etwas für Radfahrer zu tun, wo sich bisher keiner radzufahren traut, aber ein Potential aufgrund der Besiedlung, Distanzen, Ziele und topographischen Verhältnisse für mehr Radverkehr besteht. Das ist beim neuen Radweg nach Dürrenebersdorf und Weißig wirklich fraglich – dort wohnen knapp 700 Menschen etwa

140 Höhenmeter über der Stadt. Der neue Radweg hat einen etwa 1 km langen Abschnitt mit über 6 % durchschnittlicher Steigung. Die Fahrbahn ist nicht weniger steil – der Geschwindigkeitsunterschied zu den Kfz ist schon groß. Dennoch ist das bergwärts nur für Pedelec-Besitzer attraktiv. Andere Wege nach Dürrenebersdorf und Weißig sind noch steiler und/oder in schlechtem Zustand, so dass es auch nicht hilft, den neuen Weg nur talwärts zu nutzen. Talwärts stören noch Kurven und ein Wechsel der Fahrbahnseite. Im Gegensatz zu anderen Radwegen in Gera an Stellen, wo sie außer der Statistik keiner braucht, wurde hier Asphalt eingesetzt, so dass der Weg nicht schon von den Fugen aus zu wachsen wird. Da, wo Radwege oder besserer Fahrbahnzustand auch für Radfahrer nötig wären, tut sich dagegen nichts.

Friedrich Franke

Anzeige



fehldruck bunt und vielfältig

Schlachthofstraße 82
99085 Erfurt
Telefon: 0361. 225 23 55
Telefax: 0361. 225 23 65
info@fehldruck.de
www.fehldruck.de

Bebauungsplan „Tor zur Stadt“ in Eisenach

Zur Baumaßnahme des Bebauungsplanes „Bahnhofsvorstadt Eisenach“, im Volksmund auch „Tor zur Stadt“ genannt, sind vorrangig Baumaßnahmen im Hochbau geplant. Der ADFC Wartburgkreis sah aber eine gute Chance, diese umfangreichen Baumaßnahmen auch für eine weitreichende Umgestaltung des vorhandenen Straßenraumes für Radverkehrsanlagen zu nutzen. Folgende Eckpunkte wurden vom ADFC Wartburgkreis gefordert und sollten auch mindestens nach ERA 2010 realisiert werden:

Bahnhofstraße:

1. Einrichtungsradweg, stadtauswärts im Zuge der Thüringer Städtekette bis zur Einmündung zwischen Sanitätshaus Schindewolf und Hotel.
2. Weiterführung der Thüringer Städtekette über die Waldhausstraße von und zum Eichroderweg.
3. Radverkehrsanlage stadteinwärts (z. B. Schutzstreifen oder Radspur) vom neuen Kreisverkehr, am Bahnhof vorbei bis zum Geschäftshaus „Elektro Blitz“.
4. Die Führung dieser beiden Radverkehrsanlagen, stadteinwärts und stadtauswärts sind so zu gestalten, dass eine optimale Anbindung von und zum Nikolaitor gegeben ist (stadtauswärts ab Apotheke). Somit ist eine Anbindung an den Karlsplatz und damit zur Innenstadt gewährleistet.
5. Eine sichere Querung der Bahnhofstraße in Höhe des Bahnhofs muss für den Radverkehr aus Richtung Waldhausstraße gewährleistet werden, um den Bahnhof bzw. die Radverkehrsanlage stadteinwärts zu erreichen.

Gabelsbergerstraße:

1. Errichtung von geeigneten Radabstellanlagen, Anlehnbügel (in der Planung enthalten). Zusätzlich wären in ausreichender Anzahl (z. B. für Radtouristen mit Gepäck) verschließbare Fahrradboxen wünschenswert.
2. Für die zügige und komfortable Erreichbarkeit des Bahnhofes aus nördlicher Richtung, insbesondere aus den nördlich der Rennbahn be-

findlichen Wohngebieten, muss die Öffnung der Gabelsbergerstraße in nörd- und südlicher Richtung für Radverkehr ermöglicht werden!

3. Ggf. Errichtung einer Radverkehrsanlage am nördlichen Bahndamm Gabelsbergerstraße. Die Verkehrserschließung sollte im Bebauungsplan gesichert und dargestellt werden. Soweit unsere Vorschläge für die umfangreichen Änderungen. Fast alle Vorschläge und Forderungen wurden nicht im Bebauungsplan aufgenommen. Doch wurde uns bei der letzten Sitzung der AG Radverkehr überraschend mitgeteilt, dass z. B. die Öffnung der Gabelsbergerstraße über den neu entstehenden Busbahnhof für Radfahrer doch realisiert wird und somit eine wichtige Verbindung zum Hauptbahnhof erhalten bleibt. Die weiteren Vorschläge sollen zum Teil mit oder nach der Fertigstellung der Bahnhofstraße realisiert werden.

Christoph Meiners (auch Foto)

Werratalradweg: Fahrradbrücke bei Ebenau fertiggestellt



Wie im letzten Pedalritter ausführlich berichtet, wurde jetzt am 30. 6. 2016 die Fahrradbrücke in Ebenau bei Creuzburg im Zuge des Werratalradweges feierlich durch den Landrat Herrn Krebs und Bürgermeister der Stadt Creuzburg Herrn Schwanz, eröffnet.

Neues aus Mühlhausen

Aus Mühlhausen kann berichtet werden, dass der Radlerstammtisch sich weiter regelmäßig im Puschkinhaus trifft. Besonders der Austausch über Radtouren, die unternommen wurden und die durchgeführt werden könnten, steht im Mittelpunkt der Gespräche. Auch einen Polizisten als Gesprächspartner konnten wir in unserem Kreis begrüßen. Er gab einen statistischen Überblick über Unfälle im Unstrut-Hainich-Kreis, an denen Radfahrer beteiligt waren. Und er beantwortete Fragen zur Verkehrssicherheit. Neben den regelmäßigen Treffs am Stammtisch erlebten wir den gut ausgebauten Werraradweg von Wanfried bis Bad Soden-Allendorf und zurück. Der Regen auf der Rücktour konnte uns nicht schrecken, denn da waren alle gut mit Regenschutz ausgerüstet. Eine nächste Tour führte uns von Mühlhausen in das Naturschutzgebiet zwischen Nägelstädt und Großvargula, ein unberührtes Tal, welches zu einer anderen Welt zu gehören schien. Blaue Schmetterlinge (Heuschel-Bläuling) umkreisten uns, und die Unstrut suchte sich ihren Weg ohne einbetoniert zu sein. Immerhin 70 km legten wir an diesem sonnigen Sommertag zurück und freuten uns am Ende über ein schönes Naturerlebnis in unserer näheren Umgebung.

Christiane Apitzsch-Pokoj, Mühlhausen

Radverkehrskonzept für die Stadt Mühlhausen

Motiviert von der letzten Landesversammlung des ADFC in Mühlhausen, hat sich der Abgeordnete der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, Knut Ewers daran gemacht, mit den Mitgliedern des örtlichen ADFC ein Radverkehrskonzept für die Stadt Mühlhausen zu verfassen.

Dieses wurde im Beisein des ADFC-Landesvorsitzenden Friedrich Franke und des Vorsitzenden des Kreisverbandes Wartburgkreis, Christoph

Meiners, am 6. Juni der Stadtverwaltung Mühlhausen vorgestellt. Vorangegangen war eine Ausfahrt über einige der im Radverkehrskonzept genannten Straßen. Anschließend wurde in der Geschäftsstelle der Grünen ein kurzer Einblick in das Radverkehrskonzept und die ERA 2010 gegeben.



In dem umfangreichen Konzept werden 23 Routen beschrieben, die zum Teil schon von den ADFC-Aktiven der Landesversammlung 2015 und einer vorangegangenen Politikerradtour (Pedalritter 2/15) befahren und beurteilt wurden. Das Konzept hat ein Finanzvolumen von ca. 700 000 € und ist natürlich nicht in einem kurzen Zeitraum umzusetzen. Aber der ADFC vor Ort hofft, dass die Vorschläge in der Stadtverwaltung und in den Stadtratsfraktionen Gehör finden und sich die Situation in Mühlhausen und Umgebung bald verbessern wird. Oft reichen zur Verbesserung der Situation das Anbringen von ein paar Schildern oder Markierungen aus, wie die Freigabe der Erfurter Straße in Richtung Kili-angraben oder die Freigabe der Herrenstraße entgegen der Einbahnstraße. Größere Baumaßnahmen wären z. B. in der Langensalzer Straße oder in der Hollenbacher Landstraße notwendig, um die Situation der Radfahrer zu verbessern. Der ADFC und die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen verfolgen jetzt akribisch die möglichen Umsetzungen.

Christioph Meiners, Wartburgkreis

Der Unstrut-Werra-Radweg

Am 21. Mai war es vollbracht. Der Unstrut-Werra-Radweg ist komplett fertig und wurde mit einem großen Fest in Sondershausen eingeweiht. Somit ist eine Ost-West-Magistrale mit 113 km fertig geworden.

Zwischen Treffurt und dem hessischen Wanfried in Heldra beginnend, geht es durch das UNESCO-Welt-naturerbe Nationalpark Hainich nach Mühlhausen.

Dazwischen gibt es genügend Abstecher, so auch zum Baumkronenpfad oder zum Opfermoor bei Nieder-dorla.

In der Thomas-Müntzer-Stadt Mühlhausen gibt es mehr als nur alte Baukunst zu besuchen. Weiter geht es auf der ehemaligen Bahnstrecke bis zur alten Seilerstadt Schlotheim. Von da aus dann Richtung Ebe-leben. Zuvor passiert man

vor Rockensußra die Kreis-*Der Possenturm*grenze zum Kyffhäuserkreis. An den Teichen vorbei geht es nach Ebeleben. Hier ist lohnens-wert der Abstecher zum barocken Schlosspark, Blütezeit im 18. bis 19. Jahrhundert, mit seinen Wasser-kaskaden, die im Frühjahr 2016 fertig sa-niert wurden. Das Fürstenhaus Günther von Schwarzburg-Sondershausen hatte hier ein Schloss, das 1945 zerstört wurde.

Weiter geht es auf der Bahnlinie und dann über ausgebaute Feldwege Richtung Sondershausen. Zuvor an der B4 entlang kommt man nach dem Ortsausgang von Oberspier an den Abzweig zum Possen. Das sollte man sich nicht entgehen las-sen, um das Lustschloss der Grafen Günther mit weitläufigen Anlagen für alle Besuchergruppen zu besuchen. Der Possenturm von 1781, acht-

eckig aus Fachwerk mit einer Höhe von 42 m, ist unbedingt zu besteigen. Bei gutem Wetter sind der Thüringer Wald, Erfurt und der Brocken sichtbar. Auf dem Gelände gibt es Übernach-tungen, einen Hochseilgar-ten und Tiergehege sowie Großveranstaltungen aller Art.

Von hier gibt es mehrere Möglichkeiten, nach Son-dershausen zu fahren.

Auch dort sind das große Schloss der Fürsten und Teile der Altstadt zu besu-chen. Danach geht es wie-der auf einer ehemaligen Bahnlinie weiter Richtung Bad Frankenhausen.

In Göllingen ist der Besuch des romanischen Kloster-turmes empfehlenswert. An ihm findet man die nörd-lichste Byzantinische Bau-kunst.

Weiter geht es am Ba-rockdorf Bendeleben vorbei. Hier gibt es den Schlosspark, zwei Schlossanlagen und den aufwendig wiederhergestellten Lustgarten mit der einzigartigen Orangerie mit Sonnenfängen über den Fenstern.

Dann ist die Barbarossahöhle anzusteuern oder direkt die alte Stadt Bad Frankenhausen. Von hier geht es nach dem Besuch des Schlosses, der Solequelle und des Monumentalgemäldes auf dem Schlachteberg weiter bis nach Artern an die Unstrut.

Als Abstecher kann um oder auch auf das Kyffhäusergebirge geradelt werden. Übernach-tungsmöglichkeiten sind in Sondershausen und Bad Frankenhausen genügend vorhanden.

Peter Georgi (auch Foto)



Der Possenturm

Was wird aus den Südharzrouten?

In der Herbstausgabe 2008 wurde von diesem Routennetz, nachdem es kurz davor neu beschildert wurde, berichtet. Knapp 200 km Strecke führen zu touristisch interessanten Zielen in unserem Landkreis. Die Routen fanden Eingang in Rad- und Wanderkarten, den Thüringer Radroutenplaner und anderen Publikationen.



Uralte Infotafel zu Radwanderwegen (am Stadtrand von NDH)

Zu jener Zeit (2008) war aber auch klar, dass sich die Kommunen und der Landkreis um die Wege, insbesondere die Oberflächenqualität, kümmern müssen.

Heute muss man leider sagen, dass sich in dieser Beziehung nichts getan hat. Im Gegenteil: Wege, die damals noch zumutbar waren, sind jetzt nicht mehr nutzbar.

Radfahren im Alltag und in der Freizeit nimmt an Bedeutung zu. Die vielen Vorteile sollen hier nicht aufgezählt werden. Durch die Zunahme von Pedelecs dürfte auch endgültig die Meinung zurückgedrängt werden, dass unser Gebiet fürs Radfahren wegen der Berge nicht so geeignet ist.

Das Routennetz im Südharz, das für Touristen und Freizeitradler gedacht war, ist nunmehr zu großen Teilen nur noch für Mountainbiker befahrbar. Nach mehr als 8 Jahren ist auch die Beschilderung zu überholen.

Augenblicklich wird der Radler auf unzumutbare Strecken geleitet. Eine Beschilderung oder Info,

dass ein schlechter Wegeabschnitt folgt, ist bei dem Umfang nicht mehr akzeptabel.



Schlechter Wegeabschnitt zwischen Netzkatener und Eisfelder Talmühle

Es muss sich etwas tun.

Aus diesen Gründen hat der KV dem Landkreis und den entsprechenden Kommunen eine schriftliche Zuarbeit gemacht. Darin wird (notgedrungen) eine starke Reduzierung des Netzes vorgeschlagen. Gleichzeitig sind die Folgen, die sich aus der veränderten Trassenführung des Harzrundweges ergeben, zu berücksichtigen. Desweiteren sind innerstädtische Beschilderungen dringend erforderlich und ebenfalls die Einarbeitung einer Route in Richtung SW (Eichsfelder Pforte).

Ein weiteres Ergebnis muss sein, dass sich der Radtourist, der mit der Bahn in Nordhausen ankommt, innerhalb der Stadt und in der Region zu-rechtfindet.

Der KV hat sich vorgenommen, tatkräftig die notwendigen Veränderungen voran zu treiben. Von Mitgliedern des ADFC wird eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Im Ergebnis dessen und in Abstimmung mit LK und Kommunen werden wir ein Konzept zur Neugestaltung unter Berücksichtigung der kommunalen und unserer Kapazitäten aufstellen.

Lothar Burkhardt

Tut sich was in Suhl?

Seit Herbst 2014 wird an der „Verkehrsentwicklungsplanung Suhl 2030“ gearbeitet. Auch der ADFC war und ist daran beteiligt. Nach längerer Pause standen Vertreter des beauftragten Planungsbüros beim Juli-Radler-Stammtisch Rede und Antwort. Die ADFC-ler konnten nochmals ihre Vorschläge, insbesondere zur Verbindung zwischen Suhl und Zella-Mehlis, erläutern. Die vorgeschlagene Variante unterhalb der Hauptstraße entlang der Lauter wäre zwar romantisch, aber mit einem so hohen Aufwand verbunden, dass eine Realisierung in weiter Ferne liegen dürfte. Deshalb und auch im Interesse des Alltagsverkehrs plädiert der ADFC weiterhin für eine straßenbegleitende Lösung. Enttäuscht waren die Radler, dass weiterhin kein Weg zur Öffnung von Einbahnstraßen führen soll. Die ERA 2010 ist in Suhl wohl noch nicht angekommen. Darin heißt es: „Grundsätzlich soll der Radverkehr Einbahnstraßen in beiden Richtungen nutzen können, wenn Sicherheitsgründe nicht dagegen sprechen.“ Hier ist man wohl allzu sehr auf die Sicherheit seiner Bürger bedacht.



Die Einbahnstraße mit 4 m Breite zwischen Bord und Markierung wird „aus Sicherheitsgründen“ bergauf nicht für Radverkehr freigegeben!

In einem dpa-Artikel Anfang August hieß es, dass Suhl stolz ist „auf einen Fahrradweg, der durch die Stadt führt und bis in die Ortsteile reicht“. Darauf reagierte der ADFC im „Freien Wort“: Selbstverständlich ist der Haseltal-Radweg eine gute Errungenschaft für die Radler und wird auch gern angenommen. Aber: An der Viadukt-Kreuzung

sollen Radfahrer durch die Unterführung schieben bzw. tragen. Zwischen der Aue I und Heinrichs müsste mittlerweile ein Zusatz-Schild „Achtung! Gefährliche Wegstrecke!“ angebracht werden. Angebunden sind eben nur die Ortsteile im Haseltal (außer Neundorf, da man ja die Einbahnstraßen nicht öffnet). Und über die Erreichbarkeit des Industriegebietes „Fröhlicher Mann“ reden wir lieber gar nicht. Der Haseltal-Radweg, mit dessen Planung 1995 begonnen wurde, war ein guter Anfang, aber bestimmt kein Grund, im Jahr 2016 stolz zu sein. Wäre die Stadt Suhl Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Thüringen (AGFK-TH), könnte man sich sicher manche Anregung holen, die auch mit wenig Geld realisierbar ist.

Vorbild Zella-Mehlis?

Obwohl Zella-Mehlis weit kleiner und hügeliger ist als Suhl und die Straßen schmaler und verwinkelter sind, gibt es dort bereits 6 geöffnete Einbahnstraßen. Über die Abstellanlagen am Bahnhof berichteten wir bereits. Nun wurde auf Anregung eines Bürgers nach Einbeziehung des ADFC auch der überbreite, hauptsächlich von Radlern genutzte Gehweg oberhalb des Bahnhofs bis zur Zellaer Höhe bergauf für Radfahrer freigegeben. Auch bei der derzeit laufenden Erneuerung der Lubenbachbrücke am Ortsausgang Richtung Oberhof ist die Stadt an der Verbesserung der Radverkehrsbedingungen beteiligt.

Anzeige

Abe's Fahrradcenter
98527 Suhl, Rimbachstr. 17

Pedelec
Trekking
MTB

**ABE'S
FAHRRAD-
CENTER**

kompetent beraten
entspannt fahren

Tel.: 03681 721123 www.abes-fahrradcenter.de
suhl@abes-fahrradcenter.de

Radverkehrskonzept „Fahrradfreundlicher Landkreis Schmalkalden Meiningen“

Auf dem Weg zum „Fahrradfreundlichen Landkreis“ wurde das Radverkehrskonzept vom Büro radplan Erfurt fortgeschrieben und im Juni diesen Jahres vom Kreistag beschlossen.

Inhaltlich spannt das Strategiepapier einen weiten Bogen von der Feststellung der Potentiale des Radverkehrs über die Bestandsanalyse, die Fortschreibung des seit 2003 bestehenden Radroutenkonzeptes bis hin zu einem Maßnahmenplan. Dies alles wird in einem „Leitbild Fahrradfreundlicher Landkreis“ zusammengefasst.

Es wird vorgeschlagen, eine „AG Langsamverkehr“ ins Leben zu rufen, die die Umsetzung der Radverkehrsprojekte kontinuierlich begleiten soll. Der ADFC soll außer anderen gesellschaftlichen Gruppen in dieser AG vertreten sein. Die Arbeit der AG soll durch einen Radverkehrsbeauftragten im Landratsamt geleitet werden. Angestrebt wird, in den kommenden 10 Jahren den Anteil des Alltagsradverkehrs von derzeit nur 4 % auf 8 % zu verdoppeln. Besonderen Wert legt die Studie auf die Verknüpfung von Radwegen mit dem ÖPNV. Dazu gehört das Angebot von guten Abstellanlagen an den Verknüpfungspunkten.

Beschrieben wird weiter die touristische Bedeutung des Radverkehrs verbunden mit der wirtschaftlichen Bedeutung für Gastronomie und Beherbergung.

Anzeige



RADHAUS
BIKES AND MORE

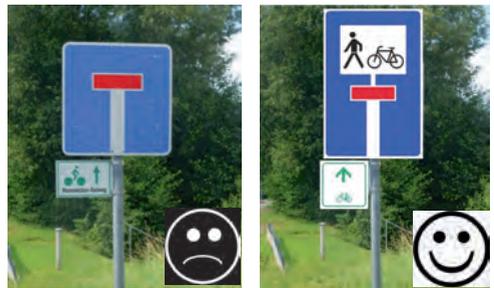
Fahrrad - Ski - Snowboard
Beratung - Verkauf - Verleih - Service

Am Bad 2, 98574 Schmalkalden
Tel.: 0 36 83 / 46 55 71 service@radhaus-schmalkalden.de
www.radhaus-schmalkalden.de

Folgende Radfernwege sollen durchgängig mit Namenschildern und Piktogrammen gekennzeichnet werden:

Main-Werra-Radweg, Rennsteig-Radwanderweg, Haseltal-Radweg, Radweg Steinbach-Hallenberg – Zella-Mehlis/Suhl, Rennsteig-Werra-Radweg, Radwanderweg Schmalkalden – Kleinschmalkalden – Auwallenburg, Feldatal-Radweg.

Auch die örtlichen Verbindungsradwege sollen konsequent ausgeschildert sein.



Handlungsbedarf gibt es z. B. bei der Beschilderung

Als konkretes Ziel heißt es: „Das Radverkehrsnetz des Landkreises soll jährlich um ca. 5 bis 10 km um-/ausgebaut werden.“ Die Verbindung Zella-Mehlis – Benshausen ist zwar mit höchster Priorität beurteilt, liegt aber nicht im Verantwortungsbereich des Landkreises. Auch für die Verbindungen Schwarza – Viernau und Schmalkalden – Springstille wird großer Handlungsbedarf eingeschätzt.

In 11 Säulen wird das oben angesprochene Leitbild entfaltet. (S. 39)

Darauf folgt eine ausführliche, mit Beispielfotos versehene Beschreibung von 33 Maßnahmen als Angebote für die Gemeinden (S. 40 – 62). Bei diesem Abschnitt gibt es eine Fülle von konkreten Handlungsempfehlungen, die sehr beachtenswert sind.

Eckhard Simon, Schmalkalden

Die Tour de Natur 2016

In diesem Jahr fand sie zum 26. Mal statt – die Umwelttour für RadlerInnen von 0,8 bis 80 Jahren mit Rädern aller Art. Für zwei Wochen ging es durch Norddeutschland, wobei der Startort Groningen in den Niederlanden war. Dort fällt als erstes die riesige Fahrradgarage am Hauptbahnhof ins Auge. 10 000 Fahrradabstellplätze gibt es hier, und sie muss immer noch erweitert werden, da jährlich ca. 500 Räder hinzukommen. Das Fahrrad besitzt hier einen Verkehrsanteil von mindestens 31 % (2013), nicht zuletzt deshalb, weil es das schnellste Verkehrsmittel ist, um von A nach B zu kommen. Dafür sorgt u. a. die Einteilung des Stadtgebiets in vier Quadranten, die für Autos nicht auf direktem Weg erreichbar sind. Wer von einem Stadtteil in den anderen will, muss „außenrum“ über den Stadtring fahren. Damit hat das Fahrrad meist den kürzesten und damit auch schnellsten Weg. Ampeln werden für Fahrräder automatisch grün und bleiben es bei schlechtem Wetter länger, um lästige Standzeiten im Regen zu vermeiden. An einer Kreuzung werden für die Autos alle Ampeln rot und gleichzeitig alle Fahrradampeln für alle Richtungen grün, was nach Aussage unseres einheimischen Exkursionsleiters nach einer kurzen Eingewöhnungsphase keine Probleme bereitet. Es gibt Fahrradstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von 15 000 Rädern pro Tag und Richtung. Dies alles in einer Stadt mit 200 000 Einwohnern!



Fahrradgarage mit 10000 Plätzen am Groninger Hauptbahnhof

Im weiteren Verlauf der Tour fand ein Protest an der von einem Frachtschiff Anfang Dezember 2015 unter dubiosen Umständen gerammten Friesen-Eisenbahn- und Fußgängerbrücke über die Ems bei Lehr statt. Diese ist seither sowohl für den Eisenbahn als auch Fuß-(Rad-)verkehr gesperrt. In Papenburg angekommen war auch die Vertiefung der Ems für den Transport der Kreuzfahrtschiffe ein Thema der Tour. Die dortige BI stellte eindrucksvoll dar, welche verheerenden Folgen die immer tiefere Ausbaggerung des Flusses für die schon arg gebeutelte Flussfauna und -flora hat. Im weiteren Verlauf der Tour begegnete uns diese Thematik auch an Weser und Elbe, wo ebenfalls eine ruinierte Flusslandschaft und eine erweiterte Hochwassergefahr bei Sturmfluten droht.



Mit Gesang und Gejohle ging es durch den 1,6 km langen Wesertunnel

Der Tourverlauf führte uns über Oldenburg weiter an die Weser, die wir in dem Weser-Autotunnel, der extra für uns eine halbe Stunde lang für den Autoverkehr gesperrt wurde, mit viel Jubel unterquerten. Diese Route durch den Tunnel musste allerdings in einem Schnellverfahren vor dem Verwaltungsgericht in Oldenburg erstritten werden, da sie von den zuständigen Behörden zuerst mit fadenscheinigen Begründungen (Rampe zu steil für Radfahrer, zu gefährlich, Sperrung für Autoverkehr nicht zumutbar) verweigert wurde.

In den weiteren Etappenorten Bremerhaven und Cuxhaven war dann auch mal wieder das Ursprungsthema der Tour aktuell: Neubau einer

(überflüssigen) Autobahn (A20) zwischen einem schon vorhanden Teilstück südlich von Lübeck mit neuer Unterquerung der Elbe bis nach Emden und in die Niederlande. In Cuxhaven stand die Natur im Mittelpunkt bei einer Wattwanderung bei fast idealem Wetter zur Insel Neuwerk (12 km).



Am Horizont das inzwischen stillgelegte KKW Unterweser

Sowohl an Weser als auch Elbe begegnete uns auch wieder das Thema Energieerzeugung mittels Atom- und Kohlekraftwerken. Im inzwischen stillgelegten KKW Unterweser soll nun der Rückbau unter sehr intransparenten und vom Ablauf der Durchführung fragwürdigen Umständen ablaufen. An der Elbe bei Stade, ist der Neubau eines Kohlekraftwerks, welches mit Importkohle aus Übersee betrieben werden soll, bisher erfolgreich durch die Anwohner verhindert worden, aber leider noch nicht endgültig vom Tisch.

In Neumünster hielt Prof. Monheim aus Trier im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit örtlichen Verkehrsverantwortlichen einen sehr eindrucks-

vollen Vortrag über seine Vision der Zukunft des MIV¹⁾-freien Verkehrs in deutschen Städten nach holländischem Vorbild.

Auf dem Weg nach Kiel und dort angekommen stand noch der Besuch eines neuen und eines 35 Jahre alten ökologischen Wohnprojektes auf dem Plan. Das Thema der geplanten Ausweitung der Öl- und Gasförderung und des geplanten Fehmarnbelt-Tunnels als Ersatz für die letzte noch existierende Eisenbahnfährverbindung „Vogelfluglinie“ nach Dänemark mit verheerenden Auswirkungen auf die Ostseeökologie war das zentrale Thema bei der Abschlusskundgebung in der Kieler Innenstadt. Für nächstes Jahr ist eine Route im Südwesten Deutschlands geplant, u. a. im Umfeld des 200-jährigen Laufradjubiläums des Freiherrn von Drais in Mannheim.



Das bullitt Lastenrad mit 35 Bio-Broten für die Tour de Natur

¹⁾ Motorisierter Individualverkehr

Matthias Hecklau

Anzeigen

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10 - 18 Uhr
Sa 10 - 12 Uhr

Johannesstraße 53 | 99084 Erfurt
☎ 0361 64 64 92-4 | E-Mail: rad-am-turm@gmx.de

Hotel Café Kipperquelle
1. Radfahrerhotel Thüringens

Hotel · Ferienwohnung · Apartment · Cafégarten
Übernachten · Seminare · Familienfeiern
BIO Frühstück · Yoga & Klang · Radverleih

10 Fahrradminuten zur Altstadt Weimars, direkt an:
Ilmtal Radwanderweg · Thüringer Städteketten · D4

www.kipperquelle-weimar.de
Kippergasse 20 · D 99423 Weimar · Ehringsdorf
Tel. 03643 / 80 88 88 · hotel@kipperquelle-weimar.de

Radurlaub mit Wikinger Reisen – Aufsatteln und Abschalten!

**Erleben Sie die Schönheit
unserer Erde auf zwei Rädern:**

- ✓ Etappe um Etappe ein Erlebnis
- ✓ Gemeinsam mit Reiseleitung
oder individuell
- ✓ Weltweite Radurlaube mit
Rundum-Wohlfühlprogramm



Infos, Kataloge und Buchungen:
RSB Marini GmbH
Johannesstrasse 31, 99084 Erfurt
Tel. 0361 - 5623914
info@marini-reisen.de • www.marini-reisen.de

**WIKINGER
REISEN**
Urlaub, der bewegt.

Fördermitglieder im ADFC Thüringen

Wir danken allen Anzeigekunden und den Fördermitgliedern für die Unterstützung des ADFC:

- **Bike and Snow**
Jena – Weigelstraße 4-6
- **BIKE POINT**
Jena – Breite Straße 2
- **Fahrrad-Veit**
Erfurt-Stotternheim – Mittelhäuser Chaussee 2
- **Kirscht Fahrrad exklusiv**
Jena – Löbdergraben 8
- **Pension Radhof**
Erfurt – Kirchgasse 1b
- **Büro radplan**
Erfurt – Bahnhofstraße 6
- **RADSCHEUNE**
Erfurt – Haarbergstraße 19
- **Reise-Karhu.de – AktivReisen**
Gera – Bahnhofstraße 14
- **Reisebüro Marini**
Erfurt – Johannesstraße 31
- **Unterwegs Erfurt**
Erfurt – Schlösserstraße 28
- **Verlag grünes herz**
Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Informationen zu Fördermitgliedschaft und Anzeigenschaltung unter:

- <http://www.adfc-thuringen.de/lv/foerder.html>
- <http://www.adfc-thuringen.de/tpr.html>

Anzeige



Stärken Sie mit uns die Lobby der Radfahrer

Wir sind

Leute, die Spaß haben am Fahrradfahren und ändern wollen, was diesem Spaß im Wege steht.

Wir wollen

- alles unterstützen, was Radfahren als gesunde und umweltfreundliche Mobilität im Alltag und in der Freizeit fördert,
- dass Radfahrer in allen Belangen als gleichgestellte Verkehrsteilnehmer beachtet werden,
- Partner bei Planungen und Projekten für Radfahrer im Land, in Landkreisen und in Kommunen sein

Wir bieten

die Kraft eines bundesweiten gemeinnützigen Vereins und die Kompetenz aus jahrelanger zielorientierter Arbeit, Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten bei Aktionen für Radlerbelange, schönen Radtouren und Erfahrungsaustauschen.

Wir suchen:

• Aktive

Die Palette unseres Tätigkeitsfeldes ist breit. Um sie vor Ort zubesetzen, brauchen wir Mitstreiter in der Verkehrsplanung, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei unseren Radtouren, ...

• Mitglieder

Mit der Größe unseres Landesverbandes wächst unser Gewicht in der Öffentlichkeit und die finanzielle Basis für unsere ehrenamtlichen Aktivitäten.

• Spender

Unsere Aktionen und Projekte werden zwar ehrenamtlich geleistet, kosten aber Geld.

Unser Spendenkonto

Deutsche Kreditbank Erfurt

IBAN: DE69 1203 0000 0000 9408 58

BIC: BYLADEM1001

Geben Sie bitte Ihre Adresse für die Spendenquittung an.

Beitritt

auch auf www.adfc.de

Bitte schicken an ADFC e. V.,
Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/546 29 50,
oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

adfc

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Name, Vorname	
Straße	
PLZ, Ort	
Geburtsjahr	Beruf (freiwillig)
Telefon (freiwillig)	
E-Mail (freiwillig)	

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ab 27 J. (56 €) 18–26 J. (33 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18–26 J. (33 €)

Jugendmitglied unter 18 J. (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: €

Familien-/Haushaltsmitglieder:	
Name, Vorname	Geburtsjahr
Name, Vorname	Geburtsjahr

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf**.
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADFO000266847 | Mandat-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

IBAN: BIC:

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum	Unterschrift
-------	--------------

Vorteile für ADFC-Mitglieder:

ADFC-Mitglieder bekommen:

- eine kostenlose Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung als Radfahrer, Fußgänger und Fahrgast in Bus und Bahn
- Vergünstigungen bei vielen Angeboten des ADFC, des Europäischen Radfahrerverbandes sowie Partnern des ADFC
- die Zeitschrift des Bundesverbandes „Radwelt“ bzw. des Landesverbandes, in Thüringen also den „Thüringer Pedalritter“, kostenlos ins Haus geschickt.
- Zugang zu Angeboten, die nur für ADFC-Mitglieder sind (bspw. Rechtsdatenbanken für Radverkehr)
- schnelle und unkomplizierte Hilfe bei Pannen oder Unfällen, in Freizeit und auf Reisen an der 24 h/7 d-Hotline.

Anzeige

Das kinder- und elternfreundliche Café mit Bio-Leckereien, Spielgelegenheiten und kleinen Designschätzen.

Eichenstraße 7, Erfurt

www.cafe-wildfang.de
Tel 0361.55 37 05 91

CAFE WILDFANG

Suchen Sie Kontakt zu uns

Wenn Sie den ADFC Thüringen unterstützen und den ADFC Mitgliederservice nutzen wollen, können Sie per Post, Fax oder online Mitglied werden. Am besten ist aber der direkte Kontakt (Adressen auf S. 42).

ADFC Thüringen

Landesgeschäftsstelle

im ***Radhaus**

Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt

Tel.: 0361 2251734

Fax: 0361 2251746

E-Mail: buero@adfc-thueringen.de

 www.adfc-thueringen.de

Sprechzeiten Büroleiterin:

dienstags 10 – 18 Uhr

donnerstags 9 – 13 Uhr

Die 9 Kreisverbände des ADFC Thüringen betreuen die Landkreise ohne eigenen ADFC-Kreisverband mit.

Sprechzeiten werden nach Bedarf vereinbart.

ADFC Erfurt

Erfurt, Gotha, Sömmerda

ADFC-Geschäftsstelle

Anschrift, Telefon, Fax analog

Landesgeschäftsstelle

E-Mail: info@adfc-erfurt.de

 www.adfc-erfurt.de

Infoladen

dienstags 14 – 18 Uhr

donnerstags 9 – 13 Uhr

FAHR-RAT (Selbsthilfwerkstatt
beim Trägerwerk Soziale Dienste)
Tungerstraße 9a, 99099 Erfurt
Tel.: 0361 65390151

Öffnungszeiten:

Di+Do 10 – 13 Uhr

mittwochs 14 – 18 Uhr

öffentliches Aktiventreffen

erster Mittwoch im Monat, 20 Uhr
im *Radhaus

Regionalgruppe Gotha

E-Mail: gotha@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen

erster Dienstag, 19 Uhr,
„S'Limerick“, Buttermarkt Gotha
Tel.: 03621 25957

ADFC-Bundesgeschäftsstelle

Friedrichstraße 200, 10117 Berlin

Tel.: 030 2091498-0

Fax: 030 2091498-55

E-Mail: kontakt@adfc.de

 www.adfc.de

ADFC Wartburgkreis

*Eisenach, Wartburgkreis,
Unstrut-Hainich-Kreis*

über Christoph Meiners,

Am Weidenhofe 26,

99819 Krauthausen

Tel.: 036926 71986, E-Mail:

wartburgkreis@adfc-thueringen.de

 www.adfc-wartburgkreis.de

Radlerstammtisch

letzter Mittwoch im Monat,
19 Uhr, Gasthof „Irish Pub“,
Goethestraße 25, Eisenach

ADFC Jena

*Jena, Saalfeld-Rudolstadt,
Saale-Holzland-Kreis*

über Barbara Albrethsen-Keck,

Tel.: 03641 6397998

E-Mail: jena@adfc-thueringen.de

 www.adfc-jena.de

ADFC Weimar

Weimar, Weimarer Land

über Petra Venzke

Kaufstraße 11, 99423 Weimar

Tel.: 03643 516630

Fax: 03643 777211

E-Mail: info@adfc-weimar.de

 www.adfc-weimar.de

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch, 18:30 Uhr,
Treffpunkt auf Anfrage

ADFC Kyffhäuserkreis

über Hans-Christoph Schmidt,

August-Bebel-Str. 50,

99706 Sondershausen

Tel.: 03632 6048820,

0172 7918187, E-Mail:

kyffhaeuserkreis@adfc-thueringen.de

 www.adfc-kyffhaeuser.de

öffentliches Monatstreffen

siehe Homepage

ADFC Gera-Ostthüringen

*Gera, Greiz, Saale-Orla-Kreis,
Altenburger Land*

über Patrick Hagemann

Tel.: 0178 8060966

E-Mail: gera@adfc-thueringen.de

ADFC Südthüringen

*Suhl, Hildburghausen,
Schmalkalden-Meiningen*

über Dieter Oeckel

Rudolf-Virchow-Str. 8, 98527 Suhl

Tel.: 03681 302452, E-Mail:

suedthueringen@adfc-thueringen.de

Radlerstammtisch

erster Mittwoch im Monat, 18 Uhr,
„Suhler Weibewirtschaft“

Regionalgruppe Schmalkalden

Eckhard Simon, Wilhelm-Külz-Str. 67,
98574 Schmalkalden,

Tel.: 03683 467943, E-Mail:

schmalkalden@adfc-thueringen.de

ADFC Ilm-Kreis

Ilm-Kreis, Sonneberg

PF 100629, 98685 Ilmenau

Tel.: über 03677 46628-0

Fax: über 03677 46628-80

E-Mail: info@adfc-ilm-kreis.de

 www.adfc-ilm-kreis.de

öffentliches Monatstreffen

vierter Donnerstag, 19:30 Uhr,
„Zum Kleinen Eisbär“, Ilmenau

Ortsgruppe Arnstadt

Thea Vollmer

Tel.: 0157 84768681, E-Mail:

arnstadt@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen

2. Donnerstag, 18:30 Uhr,
Restaurant Tanya Harding,
Schulgasse 1

ADFC Nordhausen

Nordhausen, Eichsfeld

über Karl-Heinz Gröpler, Meyenburg-

straße 10, 99734 Nordhausen

Tel.: 0173 6844661, E-Mail:

nordhausen@adfc-thueringen.de

 www.adfc-nordhausen.de

öffentliches Monatstreffen

letzter Freitag, 18 Uhr,
Thomas-Mann-Vereinshaus



UNTERWEGS

Spezialist für Reiseausrüstung

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

immer unterwegs

Bremen Münster Oldenburg Wilhelmshaven
Erfurt Duisburg Bielefeld Jever Flensburg
Duisburg Kiel Höxter Wesel Bonn Celle
Hamm Bremen Bielefeld Wilhelmshaven
Bremen Münster Oldenburg Duisburg
Erfurt Bielefeld Jever Flensburg Hamm
Duisburg Kiel Höxter Wesel Bonn Celle
Hamm Bremen Bielefeld Wilhelmshaven Kiel

UNTERWEGS in Erfurt

Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0 361 / 601 77 80
Fax: 0 361 / 601 77 829

Öffnungszeiten:
Mo-Sa: 9.30 - 20.00 Uhr



www.unterwegs.biz